

01/2020

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Christian Wulff:
Kultur ist systemrelevant!

Dann singen und proben
wir eben virtuell weiter

Die Entdeckungen
einer neuen Musikwelt

Unsere Kinder wollen singen!

Wir verdienen,
gefördert zu werden!

Ein klingendes Rathaus



Sächsischer
Chorverband e.V.



IHR GROSSER AUFTRITT



ab 299,-

Hamburg

4 Tage Busreise, 3 Ü.
zentrales 3*-Hotel,
Frühstücksbuffet, 2
Abendessen,
Ausflugsprogramm, RRV



ab 329,-

Dresden

4 Tage Busreise, 3 Ü.
3*-Hotel,
Frühstücksbuffet,
3 Abendessen,
Ausflugsprogramm, RRV



ab 199,-

Berlin

3 Tage Busreise, 2 Ü.
4*-Hotel, Begrüßungsge-
tränk. Frühstücksbuffet,
2 Abendessen,
Ausflugsprogramm, RRV



ab 395,-

Wien

5 Tage Busreise, 4 Ü.
zentrales 4*-Hotel,
Frühstücksbuffet, 3
Abendessen,
Ausflugsprogramm, RRV



ab 395,-

Prag

4 Tage Busreise, 3 Ü.
4*-Hotel, Frühstücks-
buffet, 1 Mittagessen, 2
Abendessen,
Ausflugsprogramm, RRV



ab 230,-

Paris

4 Tage Busreise,
3 Ü. 3*-Hotel,
Frühstücksbuffet,
Ausflugsprogramm,
RRV

*Eindrücke.
Erlebnisse.
Erfahrungen.*



ab 249,-

Mailand

3 Tage Flugreise,
Transfers, 2 Ü. 4*-Hotel,
Frühstücksbuffet,
Ausflugsprogramm,
RRV



ab 595,-

Rom

7 Tage Busreise, 6 Ü.
zentrales 3*-Hotel,
Frühstücksbuffet, 3
Abendessen,
Ausflugsprogramm, RRV



ab 699,-

Barcelona

5 Tage Flugreise, Trans-
fers, 4 Ü. 3*-Hotel,
Frühstücksbuffet, 4
Abendessen,
Ausflugsprogramm, RRV



ab 295,-

Budapest

5 Tage Busreise, 4 Ü.
3*/4*-Hotel,
Frühstücksbuffet, 4
Abendessen,
Ausflugsprogramm, RRV

Kontakt aufnehmen

ZiK Gruppenreisen International
Bülowstr. 139 | 45711 Datteln
Telefon: +49 (0) 2363 3901-0
touristik@zik-gruppenreisen.de

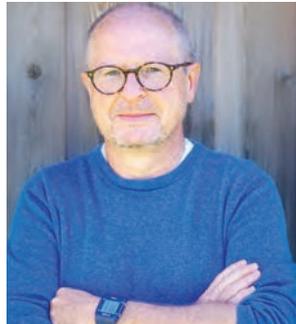
www.zik-gruppenreisen.de

zik Musik
einladend.

LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER

Wir sind herausgefordert! In den Tagen vor der Drucklegung überschlugen sich die Ereignisse. Die Absage des Deutschen Chorfestes in Leipzig, die ersten zaghaften, zuletzt zwar schmerzhaften, aber unbestritten erforderlichen Maßnahmen zur Einschränkung des öffentlichen, gemeinschaftlichen und privaten Lebens trafen und treffen jeden von uns persönlich und Sie als Chorvereine, die in Gemeinschaft agieren, insbesondere. In Vorfreude auf unser Deutsches Chorfest in Leipzig und in der Werbung für das Chorsingen als Mittel gegen Vereinsamung, für gesellschaftliches Miteinander über Generationen hinweg, als Freude- und Glücksspender sind wir jäh durch einen Virus ausgebremst worden. Damit hat keiner gerechnet. Was ist jetzt notwendig? Der Präsident des Deutschen Chorverbandes e. V., Bundespräsident a. D. Christian Wulff, hat es treffend zusammengefasst: Seine Worte, die unsere Redaktion sozusagen im Andruck dieser Ausgabe erreichten, gehen uns alle an. Dem Präsidium des Sächsischen Chorverbandes e. V. und uns als Redaktion war es wichtig, Ihnen diese nahe zu bringen. Wir legen Ihnen das Statement pro Kultur, mehr noch pro Chorgesang ans Herz! (Seite 4) Wichtig war es uns ebenso, Ihnen zu vermitteln, auch mit Einschränkungen des öffentlichen Lebens bleibt Chorgesang möglich. Chorsänger*innen sind kreativ. Wir resignieren nicht und lassen uns selbst von einem schlimmen Virus nicht die Stimme nehmen: Ja, wir bedauern die Absage, besser die Verschiebung des Deutschen Chorfestes in Leipzig, aber wir singen kreativ weiter. Singen Sie mit! Lassen Sie Ihre Chorleiter nicht im Stich! Bleiben Sie im Kontakt miteinander! Finden Sie Möglichkeiten, weiter zu proben. Einige (erste) Initiativen haben Chöre bereits ergriffen. (Seite 5-6) Auf unserer neuen, voraussichtlich ab Anfang April freigeschalteten neuen Internetpräsentation – wir arbeiten fieberhaft an ihr – wollen wir mit Ihnen unsere Erfahrungen austauschen. Lassen Sie uns bitte wissen, wie Sie den Coronavirus wegsingen, Zuhause, im Chor, gemeinsam. Wir singen (ch)o(r)nline gegen den Virus!

Das Wichtigste in diesen Tagen aber ist: Bleiben Sie gesund! Das wünschen Ihnen Ihr Präsidium des Sächsischen Chorverbandes e. V. und Ihre »unisono«-Redaktion!



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

INHALT

THEMA

Kultur ist systemrelevant!
SEITE 4

Dann singen und proben
wir eben virtuelle weiter
SEITE 5 - 6

VERBANDSLEBEN

Die Entdeckung einer
neuen Musikwelt
SEITE 7 - 10

Unsere Kinder wollen singen
SEITE 11 - 12

Wir verdienen, gefördert zu werden
SEITE 13 - 14

Ein klingendes Rathaus
SEITE 15 - 16

CHOR-JUBILÄUM

Kammerchor Madrigio entstand
aus sangesbegeisterten Freunden

Der SCV und die
Regionalverbände gratulieren
SEITE 17

Bergsteigerchor Bergfinken pflegt
seit 100 Jahren den Berggesang
SEITE 18

Einander Kennenlernen hilft,
einander zu verstehen
SEITE 19

AUS DEN CHÖREN

Eine feste Größe in Schkeuditz

Sonntagskind reiste
durch Filmmusiken
SEITE 20

Konzert mit Symbolcharakter
SEITE 21

Abermals ausverkaufte Konzerte

Weihnachtskonzert
mit spanischer Note
SEITE 22

Mit Halleluja und Raachermannel
SEITE 23

LANDESJUGENDCHOR

Mit Händen, Füßen
und Konzentration
SEITE 24

CHOR-JUGEND

Sächsische Chorjugend
wird gegründet
SEITE 25

CHOR-PROJEKTE

Wir wagen es
SEITE 26

CHOR-WERKSTATT

Musik passiert im Hier und Jetzt
SEITE 27

Kein Anschluss unter dieser Note
SEITE 28-29

CHOR-BÖRSE / CHOR-TERMINE

SEITE 30

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel.: (037206) 880 143
Fax: (037206) 894 191
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
Gudrun Frohmader (MBC)
redaktion@musikbund-chemnitz.de
Angelika Hauffe (OSCV)
redaktion@oscv.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de

Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Baderberg 2 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263
Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Materialien
übernimmt die Redaktion keine
Haftung. Die Redaktion behält sich die
sinnwahrende Kürzung von Beiträgen
vor. Nachdruck oder fotomechanische
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur
mit Zustimmung der Redaktion.
Mit Namen des Verfassers veröffentlichte
Artikel stellen nicht unbedingt die
Meinung des Präsidiums oder
der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 02/2020: 15. Mai 2020

»unisono« kann zum Preis von 10 Euro
für 4 Ausgaben abonniert werden.
Wenden Sie sich bitte schriftlich an die
Geschäftsstelle des SCV (Bahnhofstr.1,
09669 Frankenberg/Sa.).
Das Abonnement ist bis
spätestens 6 Wochen vor dem
jeweiligen Redaktionsschluss
schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Chorsingen in geschützten
Räumen. Auch der Leipziger Chorverband
e. V. ahnte zu seinem
35. Jubiläum mit Chorauftritten in
den Leipziger Kasematten wohl nicht,
dass wir uns nun mit dem Chorgesang
in Schutzräume zurückziehen müssen.
Foto: Doc Winkler
Editorial: Foto: Selina Grunicke

KULTUR IST SYSTEMRELEVANT!

von Bundespräsident a. D. Christian Wulff, Präsident des Deutschen Chorverbandes e. V.

In der Krise geht es darum, das System der liberalen Demokratie für den »Regelbetrieb« zu erhalten. Dafür sind Kultur und Kulturschaffende unerlässlich. Ihnen muss jetzt geholfen werden! Kultur ist systemrelevant!

In den letzten Tagen haben wir viel davon gehört, welche Berufsgruppen in der Corona-Krise systemrelevant seien: Menschen aus den Pflege- und Heilberufen, aus Polizei, Feuerwehr, aus dem Einzelhandel, sofern es die Grundversorgung betrifft, kurzum: diejenigen, ohne die unserer ohnehin taumelnden Gesellschaft ein Stück ihrer Basis entzogen würde. Diese Einteilung so vorzunehmen, ist gut und richtig.

Genauso gut und richtig ist es, dass die Regierungen in ganz Europa schon jetzt an die Zeit nach der Krise denken und etwa Unternehmen aller Art auf ganz unterschiedliche Weise vor Insolvenz schützen wollen. Dadurch sollen kurzfristig die Märkte beruhigt, mittelfristig die Unternehmen am Leben gehalten und langfristig Massenarbeitslosigkeit und Stärkung des Populismus vermieden werden. Dies sind also auch Investitionen in den Fortbestand von liberaler Demokratie und offener Gesellschaft.

Die Gesellschaft, in der wir leben, ist allerdings auch in einem sehr hohen Maße davon geprägt, dass an allen Ecken unseres Landes Menschen auf ehrenamtlicher Basis mittun und ihr Umfeld vor Ort gestalten. Sie bereichern damit nicht nur ihr eigenes, sondern unser aller Leben.

Den Rahmen dafür bieten zumeist Vereine und Verbände. Sie tragen das Gerüst aus Haupt und Ehrenamt, das wir alle für selbstverständlich halten - überall in Deutschland. In den letzten Jahren haben wir ohnehin schon feststellen müssen, dass die grundlegende Finanzierung dieser Strukturen an ihre Grenzen kommt - in einer Gesellschaft, in der der Wille schwindet, sich in Strukturen zu binden und diese damit auch zu finanzieren. An vielen Stellen sind Vereine und Verbände kaum mehr in der Lage, sich diejenigen Hauptamtlichen zu leisten, die Ehrenamt erst ermöglichen.

Diese Entwicklung wird sich durch die gegenwärtige Krise noch weiter verschär-

fen. In vielen Fällen haben Vereine oder Verbände bereits Investitionen getätigt für Veranstaltungen, die nun abgesagt werden müssen. Anfallende Kosten können oft nicht oder jedenfalls nicht voll durch Zuwendungen der öffentlichen Hand abgefangen werden. Zudem heißt das Herunterfahren allen Vereins- und Verbandslebens auch, dass viele einen Anlass haben, sich über ihre Mitgliedschaft Gedanken zu machen. Es könnte also zu zusätzlichen Austritten kommen, was die Finanzen weiter schwächt. Beschleunigt wird dadurch der bereits stattfindende Prozess der Schwächung von denjenigen Strukturen, die das Vereinsleben in vielen Bereichen tragen.

Darüber hinaus gibt es ein eingeübtes Zusammenspiel aus Strukturen und freiberuflich Tätigen. Im Chorbereich betrifft das vor allem unsere Chorleiterinnen und Chorleiter. Aber auch an anderen Stellen werden Kulturschaffende viel zu häufig nur dann bezahlt, wenn sie auch wirklich tätig sein können. Über diese Praxis muss man sicher generell streiten. In der gegenwärtigen Situation hat sie zur Folge, dass viele Kulturschaffende in ihrer Existenz bedroht sind. Das wiederum ist nicht nur das persönliche Problem der Betroffenen - denn natürlich leben Ensembles aller Art davon, dass es Menschen gibt, die fähig und willens sind, sie zu leiten. Wenn viele professionelle Kulturschaffende nun gezwungen wären, sich dauerhaft nach Alternativen umzusehen, hieße das auch, dass immer weniger von ihnen zur Verfügung stehen. Das bedroht unmittelbar die Existenz von sozialer und kultureller Infrastruktur in allen Teilen Deutschlands. Dieser Prozess würde vermutlich in der Hauptsache diejenigen Regionen treffen, die wir ohnehin schon als »strukturschwach« ansehen. Man muss kein Prophet sein, um anzunehmen, dass die Folgen eine weitere Schwächung des ländlichen Raums, Landflucht und politische Radikalisierung der Zurückbleibenden sein werden.

Das oben zur wirtschaftlichen Entwicklung Gesagte gilt in gleicher Weise für die Kultur in ganz Deutschland: Wir müssen kurzfristig die berufliche Existenz von Kulturschaffenden und die Liquidität von Vereinen und Verbänden retten. Mittelfristig kann damit die bestehende kul-

turelle Infrastruktur gesichert werden, um langfristig Landflucht und Radikalisierung vorzubeugen. Gerade dies sind Investitionen in den Fortbestand von liberaler Demokratie und offener Gesellschaft. Ganz konkret sehe ich mehrere notwendige Wege, die entschlossen gegangen werden müssen.

Alle sind in der solidarischen Pflicht, jede und jeder einzelne. Wer möchte, dass seine Chorleiterin, sein Chorleiter dem Chor erhalten bleibt, sollte diese Frage offen ansprechen und muss eventuell auch bereit sein, gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Chores ihr oder ihm sofort über eine Durststrecke zu helfen, sofern das machbar ist. Wer mit einem Vereinsaustritt liebäugelt, sollte sich klar machen, dass dies der denkbar ungünstigste Zeitpunkt ist. Ein Austritt derzeit könnte einem Verein oder Verband unter Umständen den Todesstoß versetzen. Jetzt müssen wir zusammenstehen.

Die öffentliche Hand ist auf allen Ebenen klar gefordert, kurzfristig und unbürokratisch Hilfe zu leisten. Notwendig sind zum Beispiel: Die Auszahlungen von Zuwendungen, auch wenn Veranstaltungen derzeit nicht durchgeführt werden können; oder der Erlass von Mietzahlungen, wenn etwa Räumlichkeiten benutzt werden, die der öffentlichen Hand gehören.

Und natürlich sollte die Situation auch Anlass dafür bieten, die restriktive Praxis zu überdenken, die auf allen Ebenen generell für institutionelle Förderungen gilt. Wenn wir wollen, dass kulturelle Infrastruktur in einer Weise überlebt, wie wir sie kennen und wie wir sie uns auch wünschen, dann werden wir auch um diese Diskussion nicht herumkommen.

Der Begriff der Systemrelevanz stellt sich in einer Krise anders dar als in Zeiten, die wir bei aller Bewegtheit als »normal« bezeichnen. Das darf uns aber nicht dazu verleiten anzunehmen, dass Systemrelevanz sich ausschließlich auf den Krisenfall bezieht. Es geht auch darum, das System der liberalen Demokratie für den »Regelbetrieb« zu erhalten. Dafür ist Kultur und sind Kulturschaffende unerlässlich. Sie sind und sie sind systemrelevant! Ihr und ihnen muss geholfen werden. Schnell, wirksam und unbürokratisch!

DANN SINGEN UND PROBEN WIR EBEN VIRTUELL WEITER

Das Deutsche Chorfest ist verschoben – doch Sachsens Chöre singen weiter

von Margit Günther, Gudrun Frohmader, Angelika Hauffe, Christine Damm und Uwe Winkler



Auf der Programmpressekonferenz im Alten Rathaus zu Leipzig Ende Februar waren alle noch guter Dinge und erwartungsfroh. Wenige Tage darauf kam das Aus für ein Deutsches Chorfest 2020 in Leipzig. Foto: Doc Winkler

Das Deutsche Chorfest 2020 in Leipzig findet nicht statt. Wenige Tage nachdem Christian Wulff und Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung im Alten Rathaus zu Leipzig noch freudig auf das Ereignis einstimmten und eine Woche darauf sich der Präsident des Deutschen Chorverbandes gemeinsam mit Sachsens Ministerpräsidenten Michael Kretschmer zum Parlamentarischen Abend in der Berliner Landesvertretung des Freistaates zuversichtlich zeigten, kam die Absage: Die Coronavirus-Pandemie macht eine solche Begegnung tausender Menschen nicht möglich. Die Entwicklungen seitdem zeigen, dass die Absage des Chorfestes nötig und nur ein winziger Aspekt des aktuellen Geschehens ist.

Zumindest aber bleibt Hoffnung: Deutschlands größtes Chortreffen in Leipzig ist vorerst nur aufgeschoben. Deutscher Chorverband, die Stadt Leipzig sowie die Förderer und Partner des Chorfestes suchen nach einem neuen Termin in 2021 oder 2022. Leipzig soll das Chorfest dann austragen, so die positive Nachricht für alle, die sich vorbereitet und auf das Sänger*innenfest gefreut haben.

Noch vor Wochen schlugen die Herzen in den Chören hoch, war die Aufregung der Vorbereitungen allorts spürbar. Die rund 50 Sängerinnen und Sänger des Ensembles Musica Chemnitz wollten zum Chorfest die spezielle Herausforderung meistern, Weihnachten im Mai zu feiern. Als Mitgestalter des Verbandskonzerts »Weihnachtsland Sachsen« hatten sie die Stücke aus ihrem Weihnachtsprogramm gar nicht erst

weggelegt. Vielmehr fühlten sie sich zu Jahresbeginn wieder in die Stimmung hinein, um in Leipzig in höchstmöglicher Qualität und mit möglichst viel weihnachtlicher Empathie ihre Stücke zu singen. Moderne Kompositionen, unter anderem von Jürgen Golle, waren dabei, selbstredend fehlte ein »arzgebirgische« Weihnachtslied ebenso wenig wie das Lieblingslied des Chores, das schwedische »Heil'ge Nacht«.

Von Heinrich Schütz bis Jürgen Golle hatten die Mitglieder des Universitätschores der TU Chemnitz sächsische Komponisten aus verschiedenen Zeiten für ihr Verbandskonzert ausgewählt. Dabei wurde besonders Wert auf die Chemnitzer Chormusik gelegt. „Golle war ja lange Zeit Professor hier an der Universität. Außerdem wurden gezielt auch dessen Lehrer Wilhelm Weismann und wiederum dessen Lehrer Sigfrid Karg-Elert ins Programm aufgenommen“, erzählte Tenor und Vorstandsmitglied Hans Wulf. Der Chor wollte sich die ganz besondere Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Chorfest-Gäste in Leipzig damit sängerisch zu beglücken. „Normalerweise sind wir dafür ziemlich weit gefahren, diesmal ist es vor unserer Haustür. Das ist natürlich für uns wie für alle sächsischen Chöre eine besondere Ehre und die Chance, einen tollen Eindruck, sowohl musikalisch als auch als Gastgeber, zu hinterlassen“, freute sich Hans Wulf noch vor wenigen Wochen und darauf, sich exzellente Ensembles aus aller Welt anzuhören.

Betrübt haben sicherlich die Mitglieder des Blema-Chores »Gerhard Hirsch« Aue die Absage des Chorfestes aufgenommen. Sie wollten beim Verbandskonzert »Weihnachtsland Sachsen« aus dem unerschöpflichen Repertoire der erzgebir-

gischen Weihnachtslieder schöpfen und als „stolze Erzgebirger unsere Mundart einem Publikum aus ganz Deutschland präsentieren.“ Dass »Saggsn gruufft« wollte der Gemischte Chor Penig auf dem gleichnamigen Verbandskonzert demonstrieren, zudem mit Chören aus der gesamten Bundesrepublik zusammenkommen, Einblicke in die aktuelle Chorszene erhalten und viele Anregungen von anderen Chören und Ensembles für die eigene Arbeit nach Hause nehmen. Für Leipzig hatte der Chor modern arrangierte Stücke aus dem Pop-Rock-Bereich einstudiert, die mit Groove und poppiger Leichtigkeit daherkommen. Mit Bodypercussion und kleinen Choreografien wurden diese aufgepeppt, um dem Publikum etwas für's Auge und Ohr zu bieten. Nun müssen sie sich gedulden, wie die Ideen beim Publikum in Leipzig ankommen.

Denn das angesagte „Pflichtspiel im eigenen Stadion“, zu dem der Männerchor Leipzig-Nord im Leipziger Stadtzentrum auf der Marktbühne beim »Leipziger Allerlei« auflaufen wollte, bei dem der Frauenchor Kitzscher mit einem »Balkanfeuer« seinen „SingSang in die Herzen der Menschen tragen“, der Chor der Volkshochschule die Vielfalt der Leipziger Chorlandschaft zeigen und der Frauenchor Leipzig-Süd Glühwein für seinen Auftritt im »Weihnachtsland Sachsen« für die Interpretation vertonter Lene Voigt Weihnachtsgedichte („Nun ja...Artikulation ist bei Sächsisch ja nicht essentiell... Gusche off un lofn lassen!“) verlangen wollte, ist zunächst abgesagt und bestenfalls verschoben.

Doch dass sich Sachsens Sängerinnen und Sänger auch vom Virus ihre Stimmen nicht nehmen lassen, das war unmittelbar vor der Drucklegung dieser Ausgabe unserer Verbandszeitschrift zu spüren. Statt der üblichen Probenabende, Wochenendworkshops und Konzertauftritte, die den notwendigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens zufolge nicht mehr möglich sind, wird nun vielerorts online geprobt und zu Hause gesungen. Der Sächsische Chorverband e. V. bittet, wie auch andere Landesverbände, die Chöre, gerade in diesen Zeiten an ihre oft freiberuflichen Chorleiter zu denken, diesen die Honorare fortzuzahlen und gegebenenfalls Alternativen für ihre Proben zu finden.

„Neue Situationen erfordern neue Lösungen“, postete so Steffen Ismer für den Gemischten Chor Pulsnitz auf der Facebook-Seite des Chores und verlinkte diese Idee dankenswerterweise auf die Facebook-Seite des Sächsischen Chorverbandes. Dort hatten wir einen Bericht des MDR über Online-Chor-Proben des Freien Chores Dresden verlinkt, dessen Leiterin Agnes Ponizil die Chorprobe angesichts der Entwicklungen auf digital umgestellt hatte. Die Pulsnitzer haben ihrerseits einen »virtuellen Probenraum« (<http://www.akquicon.de/probe/> – d. Red.) eingerichtet. „Hier können Liedtexte und Hörbeispiele abgerufen werden und die eigene Stimmgruppe lässt sich an kompletten Videopartituren trainieren. Der Chorleiter hinterlegt gestalterische Hinweise, einzelne Stellen können beliebig oft wiederholt werden und wenn man nicht ganz so laut singt, stört es nicht mal die Nachbarn.“

Auch der Jazzchor Dresden probt nun vorerst online. „Für mehrere Wochen nicht zu proben, ist für die 40 Sängerinnen und Sänger des Jazzchores Dresden unvorstellbar“, sagen Franziska Kipsch und Michael Blessing. „»The Show Must

Go On« – sowohl für das Vereinsleben, für eine musikalische Qualitätssicherung, aber vor allem für den sozialen Zusammenhalt in diesen Zeiten.“ Aufgrund der Verzögerungen sei es natürlich nicht möglich, in Echtzeit gemeinsam zu singen. Was mit dem richtigen Konferenztool über das Heim-Studio aber möglich ist: Auswertung vergangener Konzertmitschnitte, Übungen für das musikalische Gehör, Besprechen der Song-Gestaltung, Einzelstimmbildung und das Einstudieren der Stimmen neuer Stücke. „Wir arbeiten seit Monaten auf das Deutsche Chorfest in Leipzig und weitere Konzerte hin, die nun leider alle ausfallen mussten. Daher haben wir kurzerhand unsere neuen Weihnachtsstücke vorgezogen, um im Herbst Zeit für Ersatzkonzerte zu haben“, so Chorleiter Michael Blessing.

Neben dem Singen ist es ebenso wichtig, sich weiterzubilden. Die Gesellschaft für Gemeinsinn und der Sächsische Chorverband e. V. haben sich deshalb verständigt, die für die nächsten Wochen vorgesehenen Präsenzworkshops online anzubieten. Via Skype und Telefonkonferenzen sollen die Teilnehmer*innen mit ihren Referent*innen an den vereinbarten Schulungsterminen von 10 bis 18 Uhr verbunden werden. An den Anleitungen zu diesen Online-Workshops wurde bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch gearbeitet. Auf der Website des Sächsischen Chorverbandes wird das Vorgehen beschrieben, sobald die bestmöglichen Lösungen gefunden sind.

Apropos Website. Mit einem neuen Webauftritt erscheint der Sächsische Chorverband im April. Noch an dem zeitgemäßen Internetauftritt gebastelt. Eigentlich sollte auf der neuen Website live vom Deutschen Chorfest online berichtet werden. Nun wird die Website-Redaktion die SCV-Chöre bestmöglich durch die kommenden Wochen begleiten, Tipps und Anregungen geben und mit den Chören und Chorvereinen online im Kontakt bleiben.

Online plant ihrerseits die Chorjugend im Deutschen Chorverband gemeinsam mit dem Sächsischen Chorverband und unterstützt vom Deutschen Chorverband den größten virtuellen Chor Deutschlands: Szene-Star Oliver Gies von der Band »Maybepop« komponiert einen Song, dessen Chorstimmen zuhause mit Video-Tutorials und Playbacks geübt werden können. Im Anschluss daran können sich Singbegeisterte zuhause aufnehmen und ihre Videos der Deutschen Chorjugend schicken. Alle Einsendungen werden professionell per Multiscreen zum größten virtuellen Chor Deutschlands zusammengeschnitten und am 1. Mai auf Facebook, Instagram, YouTube und www.deutsche-chorjugend.de veröffentlicht. (Informationen unter <http://zusammensingenwirstaerker.de/>)

Unter den zwei Hashtags #ZusammenSingenWirStärker und #alleswirdgut, mit denen Franziska Kipsch und Michael Blessing für ihre Idee von einer »Chorliebe im Webformat« warben, zeigen Sachsens Chorsänger*innen, dass Chorgesang auch in Corona-Zeiten hörbar bleiben wird. Singen Sie mit!

Wie trotzen Sie mit Ihrem Chor den Widrigkeiten der aktuellen Situation? Geben Sie Ihre Ideen weiter! Lassen Sie uns wissen, wenn Sie Hilfe brauchen! Schreiben Sie unserer Redaktion. Aktuell informieren wir Sie zur Verbands- und Chorarbeit veröffentlichen wir auf unserer Website www.s-cv.de sowie bei Facebook unter <https://www.facebook.com/saechsischer.chorverband>.

DIE ENTDECKUNG EINER NEUEN MUSIKWELT

Kurs des 45. Sächsischen Chorleiterseminars in Freiberg ließ baltische Vokalwerke erklingen
 von Gudrun Frohmader

„Ein sehr guter Jahrgang.“ Kurz und knapp resümiert Wolfgang Richter das 45. Sächsische Chorleiterseminar. Vom 9. bis 14. Februar führte dieses 45 Teilnehmer aus Sachsen und aus anderen Bundesländern in Freiberg in vier Kursen mit fünf erfahrenen Dozenten und rund 100 Sängerinnen und Sängern zusammen. Laut Richter, künstlerischer Leiter des Seminars und gleichzeitig Dozent, wurde dabei mit dem Kurs »Baltische Chormusik« eine neue, wirkungsvolle Seite aufgeschlagen.

Das fiel sofort auf: Die vier, die da auf dem Gang im Dachgeschoss des »Hauses Dürer« des Freiburger Geschwister-Scholl-Gymnasiums ihre Pause genossen, sind jung, sehr jung. Chiara, Salome, Tina und Simon vom Geschwister-Scholl-Gymnasium in Löbau sind Schüler der 8. und 9. Klasse. Sie gehörten zu den 17 Teilnehmern des Grundkurses bei dem Zwickauer Chorleiter Nico Nebe. In ihrer Schule sind sie Mitglieder einer – man höre und staune – Chorleitungs-AG. Im Abschlusskonzert in der Nikolaikirche gaben auch Salome, Tina und Simon den Sängerinnen und Sängern des Stadtchores und der Musikschule Freiberg auf beeindruckende Weise den Takt an. „Anspruchsvoll und anstrengend“, fand Chiara die Arbeit in ihrem Kurs. Und „ziemlich heftig, so im Gegensatz zur Schule von 9 bis 18.30 Uhr zu lernen“. Sagte es und verschwand mit den anderen wieder im Kursraum. Hier ging es finnisch weiter. „Kalliolle, kukkulalle“, in der DDR viel und gern gesungen, erklang unter dem Dirigat von Tina Beykirch aus Ebersbach. „Wow, ich bin begeistert. Das Lied muss ich unbedingt in den Westen Deutschlands mitnehmen“, meinte Timo Nuoranne, der kurz gekommen war, um an der Aussprache



Timo Nuoranne bot mit einem Projektchor des Kirchenchorwerkes Sachsen (Einstudierung: Landesobmann Ekkehard Hübler, Flöha) Baltische Chormusik zum Abschlusskonzert dar.

Fotos: Claudia Hübschmann

zu feilen: „Immer die Betonung auf der ersten Silbe des Wortes, keine harten, nur weiche Konsonanten und doppelte Konsonanten werden im Finnischen immer auch doppelt gesprochen.“ Es ist seine Muttersprache.

Der Professor aus Finnland, der in Freiberg den Kurs »Baltische Chormusik« leitete, lehrt an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf, arbeitete mit renommierten Chören in

Skandinavien, den USA und Deutschland, darunter dem Rias-Kammerchor. Über seinen Professoren-Kollegen Stephan Lennig von der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden sei der Kontakt zum Sächsischen Chorverband und zum Chorleiterseminar zu Stande gekommen. Das Besondere der baltischen Chormusik? „Sie wird von einem Minimalismus bestimmt. Die Komponisten haben eine enge Beziehung zur



Bine Becker-Beck leitete den Kurs Frauenchor.



Anna Myasoedova



Anna Maria Beyer



Anne-Kathrin
Leonhardt



Caroline Weißenbach



Claudia Fritsch



Carl Ludwig Kummel



Jörg Schumann



Kevin Fischer



Konstantin Beyer



Jan Junker



Magdalena Naumann



Kerstin Uhlig



Katharina
Kimme-Schmalian



Angela Fröhner



Verena Helbig



Tina Beykirch



Sylvie Reinelt



Thomas Lohri



Gudrun Tucholski



Felix Beck



Fine Ulrich



Romana Görlich

weiterhin dirigierten:
Maximilian Krainz
Salome Eisfeldt
Simon Scholl

am Klavier begleitet wurden
die Chöre und Dirigenten von:
Yeayoung Park

Volksmusik der drei kleinen Länder, die wiederum geprägt sind von großen Gesangsfesten“, sagt Timo Nuoranne und erzählt vom Gesangsfest, das alle fünf Jahre in der estnischen Hauptstadt Tallinn stattfindet, mit sage und schreibe 30.000 Sängerinnen und Sängern und 100.000 Leuten im Publikum. In seinem Workshop wollte er versuchen, diesen besonderen Klang zu vermitteln, „so wie ich das erlebe“. Es sei zwar moderne Musik, aber „Musik, die singt“. Sein Ziel sei es, in den Tagen des Workshops diesen freien Chorklang zu erzielen, die Teilnehmer dafür zu öffnen, „dass auch Fehler erlaubt sind und dass man aus den Fehlern lernen darf und dadurch Emotionen freier zeigt“.

Kirchliche Werke der estnischen Komponisten Urmas Sisask, Arvo Pärt und Cyrillus Kreek sowie der Lettin Renate Stivrna hatte er ausgewählt. „Ich hoffe, dass jeder, der dirigiert, die Stücke in diesem Sinne gestalten kann“,



Abermals als Studiochor dabei, der Gemischte Chor des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg unter Leitung von Kathrin Schreier-Lorenz.



Freude beim Publikum – über die Leistung der Chöre wie über die der Chorleiter.

Fotos: Claudia Hübschmann

sagte Nuoranne und zeigte sich begeistert vom Projektchor aus Musikern des Kirchenchorwerkes Sachsen und Studenten der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden. Deren Darbietung unter dem Dirigat von Kursteilnehmern aus Wilsdruff, Hamburg, Chemnitz, Dresden und Schiltach gestaltete sich im Abschlusskonzert denn auch zu einem der Höhepunkte. „Für mich, der ich bisher so gut wie keine Berührung mit dieser Musik hatte, war es eine Entdeckung, eine neue musikalische Welt“, sagte Ekkehard Hübler, Landesobmann des Kirchenchorwerkes Sachsen, der selbst im Projektchor mitsang. „Sie ist ganz anders, als wir sie in unserem mitteleuropäischen Kulturkreis kennen. Sie legt einen Klangteppich, ist sehr auf Fläche und das Wort gearbeitet. Sie ist eine Herausforderung für Sänger und Dirigenten, aber eine tolle Musik“, war der



Ohne die Bereitschaft von Studiochören, eine Woche intensiv zu proben, wäre ein Chorleiterseminar nicht denkbar.

Die Teilnehmer des Chorleiterseminars.

Fotos links: Claudia Hübschmann



Ein abschließender Dank an die Dozent*innen des 45. Sächsischen Chorleiterseminars.

Fotos: Claudia Hübschmann

Flöhaer nach dem Konzert noch ganz in deren Bann. Er habe schon überlegt, ob man das im Seminar Erarbeitete noch einmal nutzen kann. „Professor Nuoranne war als Kursleiter ein Glücksgriff.“

Wie gewohnt verabschiedeten sich die Seminarteilnehmer*innen mit ihren Dozent*innen in einem gemeinsamen Lehrgangschor vom Publikum in der Nikolaikirche. Auf sehr eindrückliche, berührende Weise unter anderem mit dem 1933 im KZ Sachsenburg, dem ersten Konzentrationslager in Deutschland, das Ausbildungsstätte für alle weiteren Lager war, entstandenen »Lied von Sachsenburg«. „Im Gedenken und in der Verpflichtung, damit so etwas nie wiederkehrt“, wie Wolfgang Richter, der gemeinsam mit Nico Neben den Satz erarbeitete, betonte.



Timo Nuoranne kam erstmals nach Freiberg.



Der Chor aller Seminarteilnehmer*innen führte »Das Lied von Sachsenburg« im neuen Satz und Arrangement erstmals auf.



Unter den Gästen der langjährige Wegbegleiter und Sachgebietsleiter Kultur und Städtepartnerschaften der Stadt Freiberg, Andreas Schwinger (3.v.r.).

UNSERE KINDER WOLLEN SINGEN!

1. Sächsisches Schulchorsymposium formuliert Handlungsempfehlungen für Sachsen

von Uwe Winkler



Der Kinderchor der Stufe I der Laborschule Dresden gemeinsam mit Sänger*innen der Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg.

Foto: Doc Winkler

»Unsere Kinder wollen singen.« So lautet das Fazit des 1. Symposiums Sächsischer Schulchöre. Dieses führte vom 20. bis zum 22. September 2019 Pädagog*innen aller sächsischen Schultypen, Schulchorleiter*innen, Wissenschaftler*innen, Vertreter*innen von Interessengruppen und Verbänden sowie der Staatsministerien und Institutionen an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden zusammen. Für Olaf Katzer, Professor für Chordirigieren an der Dresdner Musikhochschule und Initiator des Symposiums, ist das Ergebnis der Tagung ein klares Votum für die Gründung, Etablierung und Profilierung von Schulchören in Sachsens.

„Das Chorsingen gehört zum immateriellen Kulturerbe des Freistaates Sachsen. Es liegt daher in der Verantwortung von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft unseres Landes, für die Pflege und Entwicklung dieser seit Jahrhunderten praktizierten kulturellen Ausdrucksform zu sorgen“, sagt Olaf Katzer. „Schulchöre stehen allen Schülerinnen und Schülern offen, sie führen behutsam, professionell und in sehr differenzierter Art und Weise in die Welt der Musik ein. Musizieren weckt die Kreativität und fördert die Entwicklung künstlerischer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.“ Junge Menschen dafür zu begeistern sei nachhaltig.

Inzwischen liegen die Ergebnisse des Symposiums in einem Tagungsband vor. „Der Sächsische Chorverband e. V. und der Sächsische Musikrat e. V. haben gemeinsam diese nachlesbare Zusammenfassung des Symposiums möglich gemacht.“ Neben den Hauptreferaten der dreitägigen Veran-

staltung fasst dieser die Ergebnisse der Arbeitsgruppen des Symposiums zusammen. „Aus den Erkenntnissen wurde schließlich ein Handlungskatalog entwickelt. Vor allem der Freistaat Sachsen und die zuständigen Ministerien werden in diesem in die Pflicht genommen, für eine zukunftsweisende Chorarbeit an Sachsens Schulen Grundvoraussetzungen und bessere als bislang bestehende Rahmenbedingungen zu schaffen.“ Für Olaf Katzer liegt mit dem Tagungsband erstmals eine gemeinsam fixierte Diskussionsgrundlage aller Akteure in der Schulchorlandschaft vor, die Handlungsstränge beschreibt. „Wir werden mit diesem Band auf die zuständigen Staatsministerien und auf das Sächsische Landesamt für Schule und Bildung zugehen und auf dieser Basis die Diskussion weiterführen.“ Ein Exemplar werde auch Ministerpräsident Michael Kretschmer erhalten. „Er hat auf dem Symposium gesagt, sich persönlich für eine qualitative und quantitative Evaluierung der Schulchorarbeit einzusetzen. Wir nehmen den Ministerpräsidenten beim Wort, zumal eine solche Evaluierung der Ausgangspunkt aller weiteren Überlegungen zur Schulchorarbeit darstellt.“

Die Teilnehmer des Symposiums waren sich einig, dass die Chorarbeit an Sachsens Schulen eine größere Beachtung verdient. Schulchöre müsse es an allen Schultypen geben. Dafür seien organisatorische, fachliche und finanzielle Voraussetzungen zu schaffen. Ein zu gründendes Sächsisches Schulchor-Netzwerk und gemeinsame Arbeitsgruppen von Politik, Verwaltung und Kultur sollen sich diesem Thema annehmen und entsprechende Vorschläge erarbeiten. „Auch wir als Hochschulen können unseren Beitrag dazu leisten“, so Professor Katzer. Zum einen müsse die Ausbildung von Musiklehrer*innen für alle Schultypen und Klassenstufen

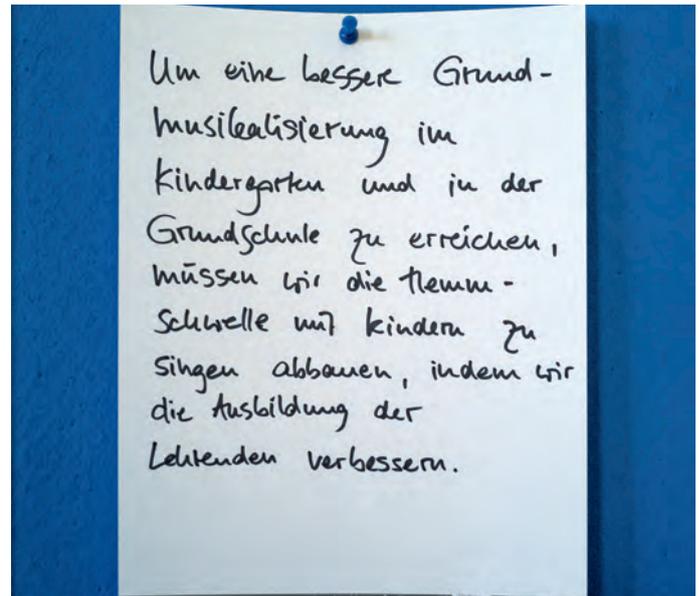
wieder stärker in den Fokus rücken. Zum anderen müssen die Absolvent*innen der Hochschulen besser als bisher befähigt werden, sich neben ihrer pädagogischen Arbeit der Gründung und Führung von Schulchören zuzuwenden. „In der Aus- und Weiterbildung von Musiklehrer*innen ist der Schulchorarbeit ebenfalls größere Aufmerksamkeit beizumessen.“ Insbesondere benötigen Quereinsteiger*innen und fachfremde Lehrer*innen an sächsischen Schulen eine methodisch-didaktische und fachspezifische Qualifikation. „Sachsen braucht eine höhere (Profi)Kompetenz der Musiklehrer*innen für die Schulchorarbeit.“

Der Freistaat Sachsen sei gefordert neben einer wissenschaftlichen qualitativen und quantitativen Evaluierung der Schulchorarbeit über Standards für die Leitung von Schulchören, über verbindliche Honorierungen und über die Festschreibung von Chorstunden in den Stundentafeln für Musiklehrer*innen zu befinden. „Es ist schultypübergreifend ein musikalisches Grundangebot aufzubauen, das von Kommunen und Freistaat gemeinsam getragen wird“, so Olaf Katzer. Insbesondere im ländlichen Raum sehen die Symposiumsteilnehmer akuten Handlungsbedarf, um die Tradition des Chorgesangs fortzuführen. Dort müssen beispielsweise durch lokale Vernetzungen das Chorsingen und die musikalische Ensemblearbeit befördert werden.

„Die Schulchorarbeit ist immanent für die Zukunft unserer Chorlandschaft“, verweist Professor Olaf Katzer auf aktuelle Studien, woher Chöre ihren Nachwuchs gewinnen.

Einer dieser Studien* zufolge sammelte ein Anteil von 5,6 Prozent der befragten Chorsänger erste Erfahrungen mit Chorsingen bis zum Alter von fünf Jahren. Bis zum zwölften Lebensjahr beginnen 60,6 Prozent und bis zum zweiunddreißigsten Lebensjahr 90,0 Prozent der Befragten mit dem Singen in Chören. Hingegen treten verhältnismäßig wenige Menschen in mittleren und höheren Lebensaltern Chören bei. Die auf das Lebensalter bezogene Rate von Choreintritten bleibt ab dem 20. Lebensjahr auf niedrigem Niveau konstant. Dazu kommt, dass nur 5,3 Prozent älter als 40 Jahre waren, als sie einem Chor beitraten, oberhalb von 60 Jahren waren es 0,3 Prozent.

Mehr als die Hälfte aller Befragten gibt an, die persönliche Chorkarriere in einem Schulchor begonnen zu haben.



Eine klar formulierte Forderung des Symposiums.

Für knapp die Hälfte aller Sängerinnen und Sänger war es zudem die Musiklehrkraft der Grundschule, die erste Chorerfahrungen vermittelt hat. Ihr Einfluss ist erstaunlicherweise erheblich größer als der Einfluss direkter familiärer Bezugspersonen.

„Das musikalische Angebot und Aktivitäten der Grundschule sind ein Fundament für die Motivation, sich über viele Jahre einem Chor anzuschließen und mit Chorsingen sein Leben zu bereichern“, schlussfolgert Olaf Katzer, dass der Einsatz für das Singen im Schulchor den Einsatz aller am Chorsingen Interessierten erfordert.

** Kreutz, Gunter ; Brünger, Peter: Musikalische und soziale Voraussetzungen des Singens : eine Studie unter deutschsprachigen Chorsängern. In: Musicae Scientiae / ESCOM, European Society for the Cognitive Sciences of Music. Bd. 16 (2012) Heft 1. ISSN 1029-8649*

Der Tagungsband kann hier kostenfrei herunter geladen werden: <https://www.schulchor-symposium.de/tagungsband.html>



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer sagte der Schulchorarbeit seine Unterstützung zu.

Fotos: Doc Winkler



Gemeinsamer Jugendchor des Werner-von-Siemens-Gymnasiums Großenhain, der Ev.-luth. Kirchgemeinde Reinersdorf, der Oberschule »Am Kupferberg« Großenhain und der Oberschule Ebersbach unter Leitung von Stefan Jänke.

WIR VERDIENEN, GEFÖRDERT ZU WERDEN

OSCV-Präsident Hauffe ruft Chorvereine auf, zu zeigen, dass sie wichtig sind für Gesellschaft

von Uwe Winkler



OSCV-Präsident sieht seinen Regionalverband als Dienstleister seiner Chöre.

Fotos: Doc Winkler

Mit der Wahl eines neuen Präsidiums beschlossen die Mitgliedschöre des Ostsächsischen Chorverbandes e. V. ihren Sängertag. Zuvor hatte Andreas Hauffe, der in der Wahl als Präsident des Ostsächsischen Chorverbandes e. V. bestätigt wurde, eine eindrucksvolle Verbandsarbeit bilanziert. Zugleich zeigten zahlreiche Absagen von Auftrittsmöglichkeiten für Chöre in diesem Jahr, dass das neue Präsidium des OSCV herausgefordert ist, neue Ideen zu entwickeln.

Die Mitglieder des OSCV quittierten die erfolgreiche Arbeit des OSCV in den letzten Jahren mit Applaus, persönlichen Worten und eindeutigen Voten bei der Wahl. Worauf führen Sie dies zurück?

Andreas Hauffe: Unsere Bilanz hat zum einen wohl darin überzeugt, dass es uns als Präsidium gelungen ist, eine attraktive Verbandsarbeit zu gestalten – als OSCV und mit den Möglichkeiten, die wir unter dem Dach des Sächsischen Chorverbandes e. V. haben. Zum anderen haben unsere Chorvereine gesehen, dass es sich lohnt, sich aktiv in die Verbandsarbeit einzubringen. Denn der

Dank gebührt zuerst unseren Chören selbst. Mit ihren Proben, Auftritten, Konzerten, Wettbewerbsteilnahmen und vielen anderen Aktivitäten wie Ausfahrten, vereinsinternen Aktionen und Veranstaltungen machen sie für ihre eigenen Mitglieder das Chorsingen attraktiv und sorgen für eine öffentliche Breitenwirkung.

Für seine Chöre organisierte der Ostsächsische Chorverband Auftrittsorte an »besonderen Orten« und übernahm dafür auch den organisatorischen Aufwand. Jetzt mussten Sie zahlreiche dieser Veranstaltungen mit Bedauern absagen. Woran liegt das?

Andreas Hauffe: Ja, selbst unmittelbar vor dem Sängertag erfuhr ich, dass das von uns unterstützte Meissener Chorfest wegen organisatorischer Schwierigkeiten in diesem Jahr nicht stattfinden wird. Ebenso erhielten wir Absagen aus Moritzburg für unser jährliches Chorsingen, Schloss Wackerbarth möchte das Federweißfest neu gestalten und beendete die Zusammenarbeit, das Landhaus in Dresden kooperiert nicht mehr beim Weihnachts-singen mit uns. Das schmerzt uns, da es inzwischen bei unseren Chören und bei unserem Publikum beliebte Veran-

staltungen geworden sind. Als Gründe wurden uns organisatorische und personelle Veränderungen in den Zuständigkeiten bei den bisherigen Partnern genannt.

Hat der OSCV bereits reagieren können?

Andreas Hauffe: Mit dem Weihnachtskonzert werden wir ins Verkehrsmuseum Dresden umziehen. Der Sächsische Musikrat hat unseren Chören angeboten, in diesem Jahr am 27. Juni in Dresden im Hof des Ministeriums für Kultur und Tourismus zu singen. Bleiben werden das sonntägliche »Singen im Schlosspark Pillnitz« im Juli und August, das VIII. Internationale Chor-treffen Cantate Dresden, das Weihnachtssingen in der Kreuzkirche am 5. Dezember. Zudem richtet der OSCV in diesem Jahr den Ostsächsischen Chorwettbewerb aus, der am 13. Juni in Weißwasser stattfindet. Die Chorsingen in Moritzburg und Wackerbarth können wir bislang nicht kompensieren, aber wir schauen uns nach neuen Auftrittsmöglichkeiten im Rahmen bestehender Veranstaltungen um. Wir sind zuversichtlich. Leider fand bislang das von uns angebotene Singen auf dem Dresdner Altmarkt nicht die Resonanz

VERÄNDERUNGEN IN GESCHÄFTSSTELLE

Der bisherige Geschäftsführer des Sächsischen Chorverbandes, Thomas Lohse, wird zum 31. März die Geschäftsstelle verlassen. Das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes e. V. dankt ihm für seine langjährige Tätigkeit. Die Stelle des Geschäftsführers wurde zu Jahresbeginn neu ausgeschrieben. Das Auswahlverfahren war bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen. Über eine Neubesetzung der Stelle des Geschäftsführers werden wir Sie auf der Homepage des Verbandes informieren.

www.s-cv.de

WEG FREI FÜR CHORJUGEND

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung am 14. März in Mittweida stimmte einer Änderung der Satzung des Sächsischen Chorverbandes e. V. zu, die die Gründung einer Sächsischen Chorjugend möglich macht. Neben den vier Regionalverbänden wird die Sächsische Chorjugend e. V. als selbständige Untergliederung des Chorverbandes agieren. Die 22 angereisten Delegierten der Chorvereine stellten mit ihrer Abstimmung die entscheidenden Weichen für die Förderung des Singens im Kinder- und Jugendalter innerhalb des Sächsischen Chorverbandes e. V.

Ursprünglich sollte die Sächsische Chorjugend e. V. öffentlich beachtet zum Deutschen Chorfest in Leipzig gegründet werden. Mit der Absage des Chorfestes und den aktuellen Einschränkungen des öffentlichen Lebens durch die Corona-Pandemie prüfen die Initiatoren die weiteren Schritte zur Gründung.

Wenn Sie interessiert sind an einer Mitarbeit bei der Sächsischen Chorjugend bitten wir Sie, mit Sascha Hille Kontakt aufzunehmen. Er ist Mitarbeiter der Geschäftsstelle und zuständig für Jugend & Projekte. sascha.hille@s-cv.de

www.s-cv.de



Auditivvocal unter Leitung von Olaf Katzer gab gesangliche Einblicke in sein Repertoire.

Fotos: Doc Winkler

bei den Chören, dabei wäre es sicherlich eine aussichtsreiche Möglichkeit, unter den Besuchern der Markttag neue Chormitglieder zu werben.

Was ist dem Präsidium des OSCV für die angelaufene Amtszeit besonders wichtig?

Andreas Hauffe: Im Zusammenspiel mit dem Sächsischen Chorverband haben die Regionalverbände beste Möglichkeiten, ihre Breitenwirkung weiter zu entfalten. Wir haben es selbst in der Hand, den Chorgesang attraktiv zu machen. Dafür hat der SCV als Dachverband in den letzten Monaten die Weichen gestellt und die Verbands- und Lobbyarbeit könnte bei entsprechenden Haushaltsplanungen des Freistaates Sachsen in interessante Projektförderungen für unsere Chöre münden. Wir müssen öffentlich dafür werben, dass wir eine Breitenförderung wie etwa Sportvereine verdienen. Ich habe deshalb unsere Chöre aufgerufen, die Weiterbildungsofferten der Gesellschaft für Gemeinnützige e. V. zu nutzen, sich einzubringen und damit zu signalisieren, dass wir das Fachkonzept zur Vitalisierung der Chorlandschaft Sachsens als Chorgemeinschaften umsetzen wollen. Wir bieten in den Regionen und als Landesverband viele Aktivitäten für unsere Chöre wie die Aus- und Weiterbildung für Chorleiter*innen und Sänger*innen, fördern Projekte und unterstützen Chöre in ihrer Vereinsarbeit. Mit der Gründung einer Sächsischen Chorjugend fördern wir nicht nur junge Chöre, sondern geben »gestandenen« Chören die Möglichkeit, in Kooperationen mit der Chorjugend eigenen Nachwuchs zu gewinnen.

Sie laden regelmäßig zu den Präsidentenstammtischen ein, reisen dafür zu den Chören vor Ort. Was bringen diese Treffen?

Andreas Hauffe: Den direkten Kontakt zu den Chören, ihren Problemen und ihren Aktivitäten. Ich schätze diesen offenen, lockeren Austausch mit den Chorvereinen. Vieles von dem, was ich erfahre, fließt direkt in die Verbandsarbeit ein. Es entstehen Projektideen in diesen Gesprächen, kritische Dinge kommen auf den Tisch, werden im OSCV geprüft und verändert. Außerdem: Die Chöre spüren, dass wir uns für sie interessieren – und wir erfahren immer wieder, was für eine engagierte Arbeit die Chöre vor Ort machen.

www.oscev.de



Bei der Auszählung der Stimmen.

In den neuen Vorstand des OSCV wurden in geheimer Wahl gewählt:

Lars Deke
Sabine Häußler
Andreas Hauffe
Helga Haut
Matthias Hieke
Kerstin Jebas
Cornelia Kiefer
Ines Warmut

EIN KLINGENDES RATHAUS

Leipziger Chorverband e. V. war der erste neu gegründete Chorverband nach 1989

von Uwe Winkler



Ein Kleinod unweit des Rathauses unter dem Burgplatz hinter dem Neuen Rathaus: Die neue eröffneten Kasematten als Chorbühne.

Fotos: Doc Winkler

Die Gründung des Leipziger Chorverbandes e. V. vor 30 Jahren bezeichnete Leipzigs Kulturbürgermeisterin Dr. Skadi Jennicke in ihrer Laudatio auf den Verband als „Ausdruck der starken musikalischen Tradition und der zivilgesellschaftlichen Kraft Leipzigs“. Als erster unabhängiger Chorverband in der DDR habe der Leipziger die „klangvolle Unruhe“, die der Stadt eigen ist, offensichtlich gemacht.

Mit einer Mitgliederversammlung, einem Festakt und einem »Klingenden Rathaus« feierten die Chöre des Leipziger Chorverbandes (LCV) e. V. das Ereignis vor drei Jahrzehnten. 94 Mitgliedschöre mit 98 Chören und einem Orchester sind heute im LCV vereint. Stefan Kugler, Präsident des Leipziger Chorverbandes e. V., ließ auf der Mitgliederversammlung im Sitzungssaal des Stadtparlaments im Leipziger Neuen Rathaus das zurückliegende Verbandsjahr nochmals Revue passieren: Sieben Gemeinschaftskonzerte gab es in der Reihe

»Tag des Liedes«, zum dritten Mal lud der LCV in den »Singenden Südraum« ein, begrüßte Chöre zum interkulturellen Chorkonzert »Gesang ist bunt« und lud Frauenchöre weltweit zur ersten Ausgabe »Women only!« im Clara-Schumann-Jahr in die Musikstadt. Vergleichbares soll es 2020 geben. Auf ihre Veranstaltungs-Agenda haben die Leipziger abermals ihren »Singenden Südraum«, ein Gemeinschaftskonzert »Singendes Nordsachsen«, ein Passagensingen in Leipzigs Innenstadt mit zwölf Chören, eine neue »Nacht der Chöre« im Leipziger Buddehaus genommen. Angesichts der Corona-Pandemie werden diese Vorhaben nun neu bewertet werden müssen. Wie auch der noch zur Mitgliederversammlung und auf dem Festakt spürbaren Freude auf das Deutsche Chorfest und dessen Konzerte folgte wenige Tage später Ernüchterung und Enttäuschung über die allerorts zu treffenden Veranstaltungsabsagen. (Aktuelle Entscheidungen über die Durchführung von Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Website des Leipziger Chorverbandes. – Anm. d. Red.) Für 2021 wird die zweite Auf-



Erinnerungen von Sängerinnen. Auch Buchlesungen gehörten zum »Klingenden Rathaus«.



Der Jazzchor Chornfeld hatte eine hohe Bühne im aktuellen Plenarsaal des Leipziger Stadtparlaments.

lage von »Women only!« mit Frauenchören aus der ganzen Welt vorbereitet. Zum Deutschen Turnfest sollen unter dem Motto »Gesang frei!« Chöre aus Turnvereinen zu einem Gemeinschaftskonzert eingeladen werden.

Als Organisatoren des Gewandhausingsens haben die Leipziger im Dezember vergangenen Jahres beim »25.« Jubiläumskonzert alle Register ihres Könnens gezogen und abermals eine famose Veranstaltung in die Foyers und in den Großen Saal des Gewandhaus gebracht.

Christian Wulff, Bundespräsident a. D. und Präsident des Deutschen Chorverbandes e. V., zog vor dieser Leistung auf offener Bühne seinen Hut, beglückwünschte den Sächsischen Chorverband e. V. für eine solche Leistungsschau der Chöre und zollte den Organisatoren seinen Respekt. Er sah angesichts des gut gefüllten Gewandhaussaales das Deutsche Chorfest 2020 in die richtigen Hände gegeben. Als engagiertes Organisationsteam erwies sich der Leipziger Chorverband 2019 ebenso bei der Gestaltung des »Muldentaler Chorwettbewerbs« und des Infotages für Chorvorstände.

Stefan Kugler beschrieb in seinem Resümee auch das »Alltagsgeschäft« des Regionalverbandes: Präsidiumssitzungen des LCV und SCV, die Ehrung von Chormitgliedern und Chören zu Jubiläen, Teilnahmen am 1. Sächsischen Schulchorsymposium, an Klausurtagungen, Mitgliederversammlungen des Deutschen Chorverbandes und an mehreren Vorbereitungstreffen zum Deutschen Chorfest. Besonders erfreut konstatierte LCV-Präsident Stefan Kugler, dass diese Arbeit des Regionalverbandes neue Mitglieder in den Verband führte, den Männerchor Borna, den Leipziger Frauenchor »Fräulein A. Kapella«, den »Kammerchor Madrigio« und den »Kammerchor Eva S.«, beide ebenfalls aus Leipzig. Traurig hingegen war, dass der Männerchor Reinsdorf sowie der Männerchor Lyra Wachau 2019 verstummten.

Im Sinne einer »klangvollen Unruhe« sieht Leipzigs Kulturbürgermeisterin Skadi Jennicke den Leipziger Chorverband weiterhin als Teil der Leipziger Stadtgesellschaft. In dieser wird der LCV fleißig für seine Chöre werben, sei es auf dem neuen Facebook-Profil, in den Werbroschüren mit allen Probensterminen seiner Chöre oder auf der »Vorstellungsstraße«, wenn Studenten ihre Semester in Leipzig beginnen. Und mit seinen im Festvortrag vorgetragenen spannenden Ideen zum Chorgesang im 21. Jahrhundert animierte Professor Olaf Katzer die Chöre zudem, Leipzig und sein Umland mit Chorgesang zukünftig zu erfüllen.

In einer Nachwahl wurde Martin Günther, Sänger bei CHORisma Leipzig, in das Präsidium des Leipziger Chorverbandes gewählt. <http://www.leipziger-chorverband.de>.



Das Neue Rathaus zu Leipzig als große Chorbühne.

Fotos: Doc Winkler



Dr. Skadi Jennicke würdigte das Engagement des LCV im Kulturleben Leipzigs.



Professor Olaf Katzer stellt seine Ideen zum Chorgesang im 21. Jahrhundert vor.

KAMMERCHOR MADRIGIO ENTSTAND AUS SANGESBEGEISTERTEN FREUNDEN

von Sandra Havenstein, LCV

Der Kammerchor Madrigio aus Leipzig-Stötteritz feiert 2020 sein 10jähriges Bestehen.

Der Kammerchor besteht aus rund 20 Sängerinnen und Sängern. Sein Repertoire an a-cappella-Werken reicht von Madrigalen über Volksliedbearbeitungen bis hin zu Kompositionen von Felix Mendelssohn-Bartholdy oder Max Reger sowie zeitgenössischer Chormusik.

Entstanden ist der Chor aus einem Kreis sangesbegeisterter Freunde, dessen Leitung der Gitarrist Martin Steuber übernahm. Heute wird der inzwischen als Verein organisierte Chor von der Musikpädagogin Sandra Havenstein geleitet.

<https://madrigio.de>



Der Kammerchor Madrigio aus Leipzig-Stötteritz feiert 2020 sein 10jähriges Bestehen.

Foto: Martin Schliemann

DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

50 JAHRE CHORLEITUNG

- Roland Wengler –
Männerchor Nemt e. V.

40 JAHRE CHORLEITUNG

- Joachim Jänke – Männerchor
Großenhain-Reinersdorf e. V.

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Günter Priebst –
Bergfinken Dresden e. V.
- Karla Höhne –
Volkschor Ottendorf e. V.
- Paul Schubert, Friedhold Tröger –
Männerchor Hinterhain e. V.
- Zschaber, Günter –
Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

55 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gröll, Klaus –
Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Hans Broda – Männergesangverein
1845 Bad Muskau e. V.
- Bringfriede Wendler –
Volkschor Ottendorf e. V.
- Reiner Raps –
Männerchor Hinterhain e. V.
- Hans-Joachim Keßler,
Egbert Günther – Männerchor
Dresden-Striesen e. V.

- Klaus Petzold, Karl-Heinz
Thimmig – Bergfinken Dresden e. V.
- Birgit Barthel, Sonja Schott –
Gesangverein Lichtenstein e. V.

- Heimburger, Hella –
Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Frank Ganzlin – Männergesangs-
verein Rothenburg OL 1845 e.V.
- Huschmann, Steffi –
Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Maritta Dunger –
Gesangverein 1826 Pausa
- Thomas Tröger –
Männerchor Hinterhain
- Bernd Jantz, Norbert Langguth –
beide Bergfinken Dresden e. V.
- Helga Jähner –
Schulze Delitzsch Frauenchor
- Meisegeier, Werner –
Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Körner, Petra –
Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser und Autoren. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften.

Bitte senden Sie Ihre Beiträge und Ihre Chortermine an unsere Redakteure in den Regionalverbänden. Die Mailadressen finden Sie im Impressum.

Senden Sie uns bitte keine Handy-Fotos zu. Diese genügen den Ansprüchen an eine Druckfähigkeit leider zumeist nicht!

Bitte beachten Sie, dass der in jeder »unisono«-Ausgabe im Impressum angegebene Redaktionsschlussstermin der Einsendeschluss für die jeweilige Ausgabe ist.

Ihre Redaktion

Anzeige

Peppige Chorkleidung

chor-fashion.de

Schals • Umhänge
Blusen • Hemden
Krawatten • Fliegen
Ansteckblumen
Schmuck • Accessoires

Fon 06128-75519

info@jaromusic.de

BERGSTEIGERCHOR BERGFINKEN PFLEGT SEIT 100 JAHREN DEN BERGGESANG

von Matthias Knorr, OSCV



Die Bergfinken präsentierten sich 2016 auf der Felsenburg.

Foto: Frank Richter

„Es ist wirklich eine ernste Aufgabe, sich um die Pflege des Gesangs unter den Bergsteigern zu bemühen, damit man oben in den Bergen einen frischen, wohltuenden Liederklang zu hören bekomme, während man jetzt oft nur durch ein wildes Gröhlen oder aber ein ebenso unerträgliches Leiern verstimmt wird.“

Mit diesen Worten wurde im Mitteilungsblatt des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB) am 16. September 1920 auf die Gründung der Gesangsabteilung (kurz Gesa) am 30. August 1920 hingewiesen und zugleich um weitere Mitstreiter geworben. Die Bildung eines gemischten Chores scheiterte, da nicht genug Damen als Sängerinnen gefunden werden konnten.

Zu den ersten Zusammenkünften trafen sich die Sänger im Klosterkeller am Neustädter Markt. Sie legten den Grundstein für einhundert Jahre Pflege und Weiterentwicklung des Berggesanges, obwohl dies damals wohl keiner ahnte. Das etwas später als Bergsteigerchor Dresden auftretende Ensemble

entwickelte sich in den dreißiger und vierziger Jahren zum Dreh- und Angelpunkt des sächsischen Bergsteigergesangs. An diese Tradition wurde nach dem Zweiten Weltkrieg fast nahtlos angeschlossen. Mit über 150 aktiven Sängern verkörpert der Chor heute wie kaum ein anderer das Bild eines wahrhaften Bergsteigerchores.

Die Gründe, warum sich in unserem feinen wie kleinen Elbsandsteingebirge das musikalische Bild des Berggesanges herausbildete, vermehrte und auch heute nichts an Popularität eingebüßt hat, sind vielfältig. So fällt die Entstehung des Chores in eine Zeit, in der selbst gemachte Musik und das Singen in Familie und Freundeskreis etwas absolut selbstverständlich waren. Gesangsvereine, ob männlich, weiblich oder gemischt fanden sich vor allem da, wo gesellschaftliches Engagement verbreitet war. Eine der Wiegen des modernen Klettersports liegt in Sachsen, wo 1911 der Bergsteigerbund gegründet wurde. Sächsische Bergsteiger setzten in der ganzen Welt Maßstäbe bei der Bezwingung schwierigster Routen

in Fels und Eis. Wohl nur musikalisch konnte man dem tiefen Naturempfinden beim Klettern und Bergsteigen am besten nachspüren und Ausdruck verleihen.

Für alle Interessierten stellt das in diesem Jahr erschienene Buch »100 Jahre Bergfinken« in beeindruckender Weise den Bergfinkenchor und dessen facettenreiche Geschichte vor.

Der Chor entwickelte sich seit den fünfziger Jahren stetig weiter und wird heute von Ulrich Schlögel (1. Chorleiter) und Max Röber (2. Chorleiter) musikalisch geleitet und immer weiter entwickelt. Zu den großen jährlichen Frühjahrs- und Weihnachtskonzerten sowie unseren offenen Singen in den heimischen Bergen stehen bis zu 98 aktive Sänger auf den Bühnen.

Konzertreisen in die benachbarten Mittelgebirge und in den Alpenraum gehören ebenso zu den Finken, wie das traditionelle Singen zur Totenehrung auf der Hohen Liebe und der Winter Sonnenwende an der Kleinen Liebe.

<https://www.bergfinken.de>

EINANDER KENNENLERNEN HILFT EINANDER ZU VERSTEHEN

Markkleeberger Vocalisten sind seit fünf Jahren durch die Musik verbunden

von Christine Damm, LCV

Es ist doch immer wieder schön zu hören und zu lesen, dass Menschen den Mut finden, einen Chor zu gründen. Marco Rüdiger hat dies vor fünf Jahren selbst getan.

„Aus einer musikalischen Familie stammend, sang ich von Kindesbeinen an in den verschiedensten Chören. Den Wunsch, ein eigenes Gesangsensemble ins Leben zu rufen, erfüllte ich mir im Herbst 2015. Trotz vieler Ideen und großer Vorstellungen war es am Anfang nicht einfach, geeignete Sänger zu finden, sowie Probenort, Probenzeit und Probenzeit zu organisieren. Inzwischen sind wir eine leidenschaftliche Gruppe von Sängerinnen und Sängern geworden, die in ihrer Freizeit den Chorgesang zelebrieren“, erzählt Marco Rüdiger.

In diesem Jahr feiern die »Markkleeberger Vocalisten« ihr fünfjähriges Bestehen. Marco Rüdiger initiierte aus diesem Anlass zusammen mit seinen Sänger*innen das Projekt »Musik verbindet – Einander kennenlernen hilft Einander verstehen«. In diesem Projekt sucht das Ensemble den Austausch mit anderen Chören, um deren Arbeitsweisen und Repertoires kennenzulernen. Auch gemeinsame Konzerte mit den Chören streben die Markkleeberger an. Mit dem sorbischen »Chor Budysin«, den die »Markkleeberger Vocalisten« bereits letztes Jahr kennenlernten, sollte es ein solches Konzert am 10. Mai in der Alten Handelsbörse Leipzig geben, unterstützt unter anderem von der Hieronymus Lotter Gesellschaft. Kurz vor Drucklegung der »unisono« musste es auf Grund der aktuellen Situation abgesagt werden.

<https://markkleebergervocalisten.wordpress.com>



Auftritt am Dorint Hotel Meissen.

Fotos: Olaf Schlegel



Anzeige

Musik und Singen verbindet die Welt

Wir alle leben auf diesem winzigen Kügelchen, das sich so alleine im Universum dreht. Hetze, Hass und Trennendes sind in Mode gekommen. Dabei sollten wir alle gemeinsam besser auf dieses winzige Kügelchen aufpassen. Chöre, Orchester, ob Laien oder Profis, bauen diese Brücken. Danke!

Seit 70 Jahren beliefern wir Kunden aus diesen Bereichen. Chöre vieler Religionen und weltliche Chöre aus vielen Ländern. Die Herstellung der Produkte erfolgt zum allergrößten Teil in Deutschland, aber unsere langjährigen Zulieferer sind außer Deutschen auch hier lebende Araber, Chinesen, Franzosen, Italiener, Türken und Vietnamesen. Wir sind dankbar für deren Fleiß, Zuverlässigkeit und Fairness. Und wir sind dankbar für gute Kunden aus vielen Ländern.

Weissenburger Design & Produktion

www.weissenburgerdesign.de / 56133 Fachbach an der Lahn



Auftritt in der Alten Börse Leipzig.

EINE FESTE GRÖSSE IN SCHKEUDITZ

Auszeichnung von Thomas Holfeld mit der Bürgermedaille der Stadt Schkeuditz 2019

von Jörg Meißner LCV

Es passiert nicht allzu oft, dass eine Stadtratssitzung in Schkeuditz musikalisch eröffnet wird. Mitte November sang der über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Chor »Arion« aus Glesien im großen Saal der Flughafenstadt und bot den anwesenden Stadt- und Ortschaftsräten, dem Oberbürgermeister und der Stadtverwaltung quasi ein kleines Kulturprogramm.

Unter der Leitung von Thomas Holfeld erklang von den über 30 Sängerinnen und Sängern ein »Have a nice Day«. Hintergrund für dieses kleine Konzert war, dass die Stadträte den Chorleiter für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement mit der Bürgermedaille der Stadt auszeichneten.

Seit knapp 20 Jahren ist Thomas Holfeld im Chor »Arion Glesien« aktiv. Er leitet diesen vierstimmigen a-cappella Chor ehrenamtlich. Die hohe Ehrung bekam er in der öffentlichen Stadtratssitzung vom Oberbürgermeister Rayk Bergner überreicht.

„Der Chor Arion Glesien ist eine feste Größe in unserer Stadt und dank seines Chorleiters nicht nur musikalisch eine absolute Bereicherung. Auch seine Moderationen sind einmalig und machen jeden Auftritt, jedes Konzert mit seinem »Arion Chor« zu einem spannenden Erlebnis“, begründete Rayk Bergner die Auszeichnung. Er würdigte ebenso, dass sich Thomas Holfeld für die Schkeuditzer Städtepartnerschaften engagiere.

In seiner Dankesrede betonte Chorleiter Thomas Holfeld, dass diese Medaille für ihn kein krönender Abschluss der bisherigen Chorarbeit sei. Vielmehr sporne ihn diese an und verpflichte ihn, weiterhin einen Großteil seiner Kräfte in die Weiterentwicklung seines Chores »Arion Glesien« zu investieren. Er betonte, die Ehrung stellvertretend für den Chor entgegenzunehmen und bedankte sich bei seinen Chormitgliedern.

www.chor-glesien.de



Chorleiter Thomas Holfeld (rechts) bekommt die Bürgermedaille der Stadt Schkeuditz 2019 verliehen. Neben Bürgermeister Lothar Dornbusch (2.v.links) gratulieren auch der Glesiemer Ortsvorsteher Chris Bageritz (links) und der Oberbürgermeister Rayk Bergner (hinten)

Foto: Michael Strohmeyer

Anmerkungen der Redaktion:

Wir sind bestrebt, Ihre eingesandten Fotos zu den Beiträgen gern mit zu veröffentlichen. Damit dies möglich ist, beachten Sie bitte die Informationen zu den Anforderungen von Fotos, die wir auf der Homepage des SCV veröffentlicht haben. Handyfotos, die uns verstärkt eingesandt werden, eignen sich ebenso wenig für den Druck wie auch Fotos, die in diversen Bildbearbeitungsprogrammen unsachgemäß bearbeitet werden. Wir werden künftig keine Fotos mehr veröffentlichen, die den Anforderungen nicht entsprechen. Obiges Foto wurde beispielsweise offenbar bearbeitet. Die auf 300 dpi (Druckanforderungen) berechnete Auflösung ergab obigen Bildausschnitt. Derartige Fotos werden künftig nicht mehr veröffentlicht.

SONNTAGSKIND REISTE DURCH FILMMUSIKEN

von Karina Marten, LCV

Ihr Adventskonzert mit dem Titel »Fairytale of New York« führte »Sonntagskind« zum Jahresausklang 2019 in die Auferstehungskirche Leipzig.

Mit dem Duett »Und wenn er wirklich wiederkäm« wurde das Konzert eröffnet. Weihnachtlicher ging es dann mit »Carol oft the Bells« weiter. Mit dem sehr beliebten Weihnachtslied »Happy x-Mas« von John Lennon und Yoko Ono schloss sich eine kleine Reise durch das Standard-Repertoire des Chores und durch Filmmusiken an. »Sonntagskind« begann diese Reise

mit »Vois sur ton chemin« aus dem Film »Die Kinder des Monsieur Mathieu«, reiste nach Budapest über »Long time traveller« zu Try. Danach durfte das Publikum einer wunderschönen Interpretation von »Lady Marlene« lauschen und war von nun an gefangen von den Klängen der Melodien und den Stimmen des Chores. Diese Reise wurde mit der Rückkehr zum »Monsieur Mathieu« und »La nuit« abgerundet.

Anschließend ließ eine Gruppe des Ensembles den Song »Do they know it's Christmas« erklingen. Es reihten sich die etwas schwungvolleren Stü-

cke »Merry Christmas Everybody« und »Tollite Hostias« an und das Konzert fand seinen Höhepunkt mit dem Hoffnung und Sehnsüchte besingenden »Fairytale of New York«. Nach einem imposanten Orgelstück von Daniel Vogt entließ der Chor die Zuschauer mit »Christmas Lights« in eine besinnliche Zeit.

Der Chor trifft sich regelmäßig zu Sonntagsproben und übt für das Mai-Konzert in der Leipziger Helmholtzschule am 17. Mai und für das Konzert »Klangfusion« am 20. Juni-

<https://chorsonntagskind.jimdofree.com>

KONZERT MIT SYMBOLCHARAKTER

Ehemaliges Mitglied teilt Gewinn mit dem Schwanenschloss Kinder- und Jugendchor Zwickau von Margit Günther, WSCV



Holger Stehr (Mitte) spendete 1000 Euro seines Gewinns.

Foto: Andreas Wohland

Einen unerwarteten »Zuschuss« für seine Chorarbeit erhielt der Schwanenschloss Kinder- und Jugendchor. Holger Stehr, einst selbst Sänger im Kinderchor, teilte seinen 2.000-Euro-Gewinn aus der Radio-PSR-Aktion »50.000 Euro zum Teilen« mit dem Zwickauer Kinder- und Jugendchor.

Die Radio-PSR-Moderatoren Steffen Lukas und Claudia Switala überbrachten den Scheck persönlich an den seit 1963 bestehenden Kinder- und Ju-

gendchor am Robert-Schumann-Konservatoriums Zwickau. Den Gewinnern der Radio-Aktion ist auferlegt, die Hälfte des Gewinns einem wohltätigen Zweck zuzuführen. Der 51-jährige Holger Stehr weiß, welche intensive Proben und Arbeit in den zwei jährlichen Chorlagern nötig ist, damit der Chor seine hohe Qualität bei Konzerten auf die Bühne bringen kann. Der 1994 gegründete Freundeskreis des Chores, die älteren Chormitglieder selbst und die Familien der Chorkinder finanzieren, vieles selbst, unter-

stützt durch Sponsoren. Mit nationalen und internationalen Preisen bei Chorwettbewerben belohnen die Kinder sich und ihre Unterstützer immer wieder selbst.

Seit 1989 leitet Steffen Klaumünzner das Ensemble der Schwanenschloss-Chöre. Zu diesen gehören ein Kleiner Kinderchor mit Schüler*innen der ersten bis vierten Klassenstufe, der Kinder- und Jugendchor und ein Vokalensemble.

<https://www.schwanenschloss.de>

Anzeige

WERKE aus dem ANTON-Verlag - Der Verlag für KLASSISCHE CHORMUSIK

NEUERSCHEINUNGEN

Nur nicht aus Liebe weinen (Mackeben)	G*/3F/M u Begl
Erinnerungen # (Anton)	G/3F u Begl
Es war einmal - ohne Handy, nicht digital # (Anton)	3F u Begl
Reicht zum Abschied uns die Hände # (Anton)	G/3F/M u Begl
O Danny Boy # (Irische Volksweise)	G/3F/M u Begl
DAS UNTERHALTUNGSKONZERT	
Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehn	G*/3F/M u Begl
Es wird in hundert Jahren wieder so ein Frühling sein (Dostal)	G/3F/M u Begl
Der Wind hat mir ein Lied erzählt (Brühne)	G*/3F u Begl
Kann denn Liebe Sünde sein (Brühne)	G*/3F u Begl

Text: Heinz E. Klockhaus

Dort tanzt Lu-Lu - Walzer (Meisel)	M u Begl
Eine Wiese voll weißer Margueriten (Heuser)	M u Begl
Flamenco (Jerome)	G*/M u Begl
Leutnant, warst du einst bei den Husaren (Stolz)	3F/M u Begl
Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren	G*/3F/M u Begl
Sage mir, warum das Glück vergeht (Last)	G/F/M u Begl
Schwalbenlied - Lied und Tango (Kneip)	G*/3F/M u Begl
Spaß muss sein (Riley)	G/F/M u Begl
Der kleine Postillon (Winkler)	F/M* u Begl
Träume am Meer - Slow Fox	M* u Begl
Freunde # - Land of Hope and Glory (Elgar)	G/3F/M* u Begl
Musik ist unser Leben (Anton)	G*/F/M u Begl

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummertsbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313
E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

ABERMALS AUSVERKAUFTE KONZERTE

Neujahrskonzert des Vogtlandchores Treuen und des Silberbachchores Bad Schlema

von Annedore Wohlfarth, WSCV

Bei ihren Neujahrskonzerten in der Mehrzweckhalle Falkenstein/Vogtland und im Kulturhaus »Aktivist« Bad Schlema wurden der Vogtlandchor Treuen und der Silberbachchor Bad Schlema unterstützt vom langjährigen musikalischen Begleiter, der Kammerphilharmonie »Miriquidi«. Die Gesangssolisten der Staatsoperette Dresden, die Sopranistin Jeannette Oswald und der Bariton Bryan Rothfuss begeisterten mit großartigen Stimmen und tiefer Emotionalität. Die Caro-Dancers, eine Laienanzuggruppe aus Bad Schlema, setzten zahlreiche Musiktitel mit einfallreichen Choreografien und abwechslungsreichen Outfits tänzerisch um.

Für die 45 Sängerinnen und Sänger der zwei Chöre ist das Neujahrskonzert immer etwas Besonderes. Musikdirektor Reinhardt Naumann wählte frühzeitig die Stücke für die beiden Chöre aus, darunter gut bekannte Titel des Opernrepertoires (wie z. B. »Seht am Strauch die Knospen springen« von B. Smetana oder den »Gefangenenchor« von G. Verdi) als auch we-



Neujahrskonzert in der Mehrzweckhalle Falkenstein/Vogtland.. Fotos: Joachim Thoß

niger bekannte wie z. B. den »Bauernchor« aus der Oper »Hans Heiling« von Heinrich Marschner. Schwung und Elan für das neue Jahr vermittelten zudem Operetten- und Musicalmelodien. Dafür bearbeitete Reinhardt Naumann ein Medley von Emmerich Kálmán und eine Melodienfolge aus der »Lustigen Witwe« für Chor, Solisten und Orchester. Die Chorstücke wurden über einen längeren Zeitraum einstudiert. Neben der wöchentlichen Probenarbeit nutzten die Chöre ihr gemeinsames Chorlager im Frühsommer. Moderiert wurden die Neujahrskonzerte von Andreas Mann, der fachlich fundiert und humorvoll durch das Programm führte.

WEIHNACHTSKONZERT MIT SPANISCHER NOTE

Chor der Volkshochschule präsentierte sich hochmotiviert und sangesfreudig

von Christine Damm, LCV

Mit einer »spanischen Note« lockte der Chor der Volkshochschule Leipzig im Dezember ein neugieriges Publikum in sein Weihnachtskonzert in der Aula der Volkshochschule.

Erstmalig leitete Dr. Cecilia Barrios Bulling den Chor. Die neue chilenische Dirigentin übertrug ihr lateinamerikanisches Temperament auf die Sängerinnen und Sänger, verstand es aber auch, den Chor nach temperamentvollen Titeln wieder für Besinnliches zur Ruhe zu bringen.

Bei gedimmtem Licht, Kerzenschein und Hans Sandigs passendem Titel

»Sind die Lichter angezündet« endete der fröhliche und abwechslungsreiche Konzertabend. Bei allerhand Leckereien ließ der Chor den Abend gemeinsam mit dem Publikum ausklingen.

Auf dem Flur der Volkshochschule war zu vernehmen, dass dem Publikum aufgefallen war, wie hochmotiviert der Chor an dieses Konzert gegangen war und sich die Sangesfreude auf die Zuhörer übertragen habe. Der Chor der Volkshochschule begeht in diesem Jahr sein 70-jähriges Gründungsjubiläum.

www.chor-leipzig.de



Cecilia Barrios Bulling.

Foto: Andreas Damm

MIT HALLELUJA UND RAACHERMANNEL

Premiere für ein Weihnachtslieder-Singen im Chemnitzer Fußballstadion

von Carsten Walther, MBC

Die Wenigsten wussten, was sie erwartet. Trotzdem begann das erste Weihnachtssingen im Chemnitzer Fußballstadion 15 Minuten später, da noch viele Einlass Begehrende an der Abendkasse anstanden. Mit 4600 Karten war das Mitsingekoncert dann ausverkauft, mit höchstens 3000 Besuchern hatten die Veranstalter gerechnet.

Im Jahr 2003 trafen sich 89 Mitglieder des Fanclubs »Alt-Unioner« halblegal im Stadion des 1. FC Union Berlin An der Alten Försterei und sangen auf der Mittellinie Weihnachtslieder bei Glühwein und Plätzchen. Seitdem gibt es Weihnachtssingen im Stadion auch in anderen Städten wie Dresden, Magdeburg oder Dortmund.

16 Jahre später wollte auch Chemnitz nachziehen und so planten ab Januar 2019 die C3 Chemnitzer Veranstaltungszentren für den 22. Dezember das erste Weihnachtssingen. Im August wurde es gestrichen, da der Umbau der Chemnitzer Stadthalle teurer wurde als geplant. Im September beschloss der Stadtrat mehrheitlich, dass es doch stattfindet. Für die Verantwortlichen bedeutete dies, in einer für Veranstaltungen solcher Größe ungewöhnlich kurzen Zeit Künstler, Technik, Logistik, Rasenabdeckung, Werbung, Ticketverkauf zu organisieren. Mitte Oktober erhielten die Chöre des Musikbundes Chemnitz eine Mail der C3 mit der Frage nach gesanglicher Unterstützung und dem Angebot kostenloser Tribünenplätze.

Neben der Singakademie Chemnitz, den Tuesday Singers und dem Chor Auftakt nahmen Mitglieder von neun Musikbund-Chören das Angebot an und gestalteten in zauberhafter Adventsstimmung diese unvergessliche Premiere mit. Unerwartete zusätzliche Werbung für das Chorsingen in Chemnitz: Alle beteiligten Chöre wurden im Programmheft genannt.



Erstmals großes Weihnachtssingen im Chemnitzer Stadion.

Foto: Stephan Graupner

Die rund 300 Mitwirkenden auf der Bühne und die im Publikum sitzenden »aktiven« Sängerinnen und Sänger stellten jedoch nur einen Bruchteil der Besucher dar. Es kamen viele sonst nicht im Chor singende Chemnitzer, darunter auch Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Fußballfans. Für und mit diesen sangen alle auf den Stehplätzen auf dem Rasen und auf der Haupttribüne die Fußballhymne »You never walk alone«. Als weitere Geste an den Chemnitzer Fußball interviewten die beiden Stadionsprecher den Spieler der ersten Mannschaft Erik Tallig und seinen Bruder Christian, der bei der B-Jugend des CFC aufläuft. Somit gelang bei dieser Premiere im Stadion eine sonst eher seltene Verbindung von Sport und Kultur und deren Fans.

Unter der Leitung von Wieland Müller und mit Unterstützung seiner Werkstatt für Musik und Theater Studio W.M. gab bereits der gemeinsame Soundcheck – ein kurzes »Halleluja« – einen ersten Eindruck des guten Klanges im Rund. Die zehn gemeinsamen Lieder wurden ergänzt durch Darbietungen der Kinder des Studios W.M., eines Saxophonsep-

tetts von Musikern der Robert-Schumann-Philharmonie und Gästen sowie sechs jungen Bläsern der Städtischen Musikschule Chemnitz. Und natürlich fehlte auch eine launige Weihnachtsgeschichte nicht.

Nach »Stille Nacht« ließen zum Abschluss alle mit der heimlichen Weihnachts-Nationalhymne des Erzgebirges »s' Raachermannel naabeln«. Alle im Stehen, versteht sich.

Das Chemnitzer Weihnachtssingen im Stadion soll in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Für Chormitglieder in Chemnitz und Umgebung ist das eine wunderbare Gelegenheit, mindestens einmal jährlich in einem großen Chor gemeinsam mit mehreren tausend Menschen zu singen. Zum Vormerken: Dieses Jahr findet das Weihnachtssingen am 20. Dezember, 17 Uhr statt.

Einen Eindruck des Weihnachtssingens im Stadion gibt ein Video unter www.freipresse.de/weihnachtssingen.

www.musikbund-chemnitz.de

MIT HÄNDEN, FÜSSEN UND KONZENTRATION

Probenphase des Landesjugendchores im Februar 2020 in Leubsdorf

Eindrücke, geschildert von Berit Weingart, LJC

Anfang Februar stand nach unserer tollen Reise in die USA und der gemeinsamen Aufführung des Elias mit amici musicae und dem Jugendsinfonieorchester Leipzig im Herbst 2019 endlich wieder eine Probenphase an.

Im gemütlichen Haus Waldpark in Leubsdorf und umringt von wunderschöner Natur hatten wir ein Wochenende Zeit zum Singen, Zusammenkommen und Organisieren, unter tatkräftiger Unterstützung von Ramona Meyn und Sascha Hille vom Sächsischen Chorverband. Deren Informationen über Organisation, Vereinsstrukturen und junges, selbstverwaltetes Singen haben sich sofort als fruchtbar erwiesen: So haben wir über Selbstbeteiligung im Chor diskutiert, neue Stimmgruppenverantwortliche und einen Vorstand gewählt und Aufgaben für eine soziale, musikalische und organisatorische Zusammenarbeit mit unserem Chorleiter verteilt.

Zu unserer Freude konnten wir nach dem Vorsingen in Leipzig zahlreiche neue junge und talentierte Mitglieder in unseren Reihen begrüßen. Diese haben sich wie selbstverständlich in unsere Gemeinschaft eingefügt und wir freuen uns über das Mitwirken jeder und jedes Einzelnen. Doch nicht nur organisatorisch sind wir neue Wege gegangen. Unsere Einsingen standen ganz im Zeichen von Bewegung, Wahrnehmung, und vor allem: Multi Tasking.

Mit neuen Übungen stellte uns Ron-Dirk Entleutner vor Herausforderungen: Eine Abfolge von Konsonanten? Bereits bekannt. Kommen Füße und Hände ins Spiel, wird es schon schwieriger. Gemäßigtes Gehen mit getaktetem Stillstand in Kombination mit Rhythmus aus Sprache, Klatschen und Stampfen? Kompliziert! Und zu guter Letzt das Sahnehäubchen: Das Achten auf die Anderen, der Blick aus dem Augenwinkel und die Koordination mit den Mitsänger*innen. Was nach Chaos und Tumult klingt (und anfangs vielleicht auch war) bringt uns wichtige Dinge bei: Konzentration, Koordination, Achtsamkeit und das Zusammenarbeiten als Gruppe. Eindrücke, die wir auch in die Proben mitgenommen haben.

Mit der Unterstützung von Frederico Baron Mussi konnten wir uns aufteilen und im Register proben, wodurch eine detaillierte Arbeit am Repertoire und Klang möglich wurde. Reglint Bühler hat uns in der Stimmbildung betreut und sich auch unseren neuen Mitgliedern gewidmet. Beiden ein herzliches Dankeschön für diese hilfreiche und angenehme Mitarbeit.

Abschließend hatten wir die Möglichkeit, beim Chorleiterseminar in Freiberg mitzuwirken, worüber wir uns sehr gefreut haben. In der Schaulprobe konnten wir sowohl unsere neue Koordinationsfähigkeit unter Beweis stellen als auch Einblicke in unser neues Repertoire geben: Neben bereits aufgeführten Werken von Samuel Barber widmeten sich die Proben an diesem Wochenende vor allem den Stücken für das Chorfest in Leipzig. Für geplante Verbandskonzert zum Deutschen Chorfest im Völkerschlachtdenkmal unter der Rubrik Nachkriegsliteratur probten wir Chormusik über Krieg, Diktatur, Vertreibung und Leid.

Bereits vor vier Jahren haben wir Rudolf Mauersbergers Klagemotette »Wie liegt die Stadt so wüst« aufgeführt – jenes berührende Stück, das vor allem in Dresden zum festen Repertoire des Gedenkens an Krieg, Zerstörung und Leid gehört. Zu diesem Anlass schrieb uns die Großmutter eines Chormitglieds einen sehr persönlichen Brief, in dem sie von ihren Erfahrungen mit der Bombardierung Dresdens am 13. Februar 1945 berichtet. Auch dieses Mal haben wir ihre Worte gelesen und beim Singen immer ihren abschließenden Appell präsent: „Liebe Generation von heute! Tut alles, was in Euren Kräften steht, dass Menschen einander nicht zu Feinden werden! Wir müssen neu Friedensfähigkeit erlernen. Wir wollen in jedem Gegenüber die Menschenwürde achten. Wir wollen verschiedene Meinungen aushalten. Wir wollen das Zuhören einüben und mit Urteilen warten. Und wir wollen bitte die Hoffnung auf friedliche Veränderungen nicht aufgeben!“



Ramona Meyn und Sascha Hille (stehend, von rechts) informierten über die Jugendarbeit des SCV.



Viele neue Übungen und natürlich das »klassische« Singen prägten die Proben des Landesjugendchores in Leubsdorf.

SÄCHSISCHE CHORJUGEND KANN GEGRÜNDET

Mitgliederversammlung stimmte Satzungsänderung zu

Mit der Mission, Kinderchöre insbesondere im ländlichen Raum zu gründen, soll ein SingBus der Deutschen Chorjugend ab Juni durch Deutschland touren.

Die neue mobile Netzwerkplattform der Deutschen Chorjugend soll voraussichtlich Ende Juni in Freiburg i. Br. starten. Dort sollen sich im Rahmen des alle drei Jahre stattfindenden Chorjugendtages am 27. und 28. Juni Akteur*innen der Kinder- und Jugendchorszene Deutschlands treffen. Ein Schwerpunkt wird der Auftakt des Programms »Kinderchorland – in jedem Ort ein Kinderchor«, in dessen Rahmen der »SingBus« durch das Land geschickt werden wird. Nach bisheriger Planung wird der Bus bereits vom 18. bis zum 21. Juni in Großenhain Station machen. Der Leiter des Jugendchores Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach, Stefan Jänke, will gemeinsam mit der Kinderchorland-Initiative sicht- und hörbar auf das Singen im Kindesalter aufmerksam machen.

Die Idee des Projektes ist es, dass Kinderchöre selbst die besten Botschafter zum Gründen neuer Kinderchöre sind. Deshalb werden bereits bestehende Chöre an Orte gebracht,

wo noch keine Chöre sind. Diese Patenchöre beweisen, wie viel Spaß Singen macht und gehen mit gutem Beispiel voran.

Hinter dem Schlagwort »SingBus« verbergen sich zwei Fahrzeuge: ein Mini-Truck, der als mobile Auftrittsbühne eingerichtet wird, und ein Bus, der als Sing-und-Kling-Ausstellung zum Entdecken und Verstehen einlädt. Ein Stimmenmodell lässt Groß und Klein nachempfinden, wie durch die Stimmlippen Töne erzeugt werden. Am Akkord-Baukasten-Tisch kann jede(r) entdecken, wie verschiedene Rhythmen und Töne zueinander in Beziehung gesetzt klingen. Und die »SingDusche« bietet anstelle der Duschbrause ein Mikrofon: Wenn das nicht zum Singen einlädt!

Im Juni 2021 soll der SingBus zum Abschluss seiner Tour durch Deutschland abermals durch Sachsen touren. Für den Zeitraum vom 1. bis 30. Juni 2021 benötigen wir Ihre Hilfe: Zu welchen Anlässen kann der SingBus stationiert werden? Bitte teilen Sie der Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes e. V. Dorf- und Stadtfeste, Vereinsjubiläen und Chorkonzerte, Straßen- und Volksfeste mit, bei denen wir das Singen in den Fokus stellen können. www.s-cv.de

Original

**Sänger-Öl®
Spray**

überraschend
mild

Bonbon

10 Cent/Tag verleihen Ihrer Stimme Flügel*

Dr. Weihofen
pur natur!

- 11 Extrakte aus Heilkräutern – spenden Feuchtigkeit – lösen Schleim – hemmen Entzündungen
- *1 x morgens und 1 x abends sprühen erhält eine reine, klare Stimme
- intensivere Anwendung des Sprays bei Heiserkeit und Kratzen im Hals

10 % Rabatt auf www.sanoform.de
mit Gutschein-Code **10sac** einmalig bis 30.04.2020

1 Spray + Bonbons frei für Chöre, anfordern auf
www.saenger-oel.de/chorprobe



Chorleiters Liebling seit 15 Jahren

Raue, strapazierte Stimmen stören jeden Chorgesang. So wie Sportler täglich trainieren, sollten sich auch Sänger*innen nicht erst fünf Minuten vor der Probe oder einem Auftritt um ihre Stimme kümmern, sondern täglich Stimmbänder und Schleimhäute pflegen. Tyndale Thomas, international tätiger Gospelworkshopleiter und ehemaliger Backgroundsänger von Stevie Wonder, bat Dr. Weihofen vor 15 Jahren, ein Mittel zur natürlichen Pflege der Stimme zu entwickeln. Es sollte leicht anzuwenden sein, sofort und nachhaltig wirken. Dr. Weihofen kreierte ein Spray aus 11 Natur-Extrakten, und T. Thomas meinte nach der ersten Anwendung spontan: „Meine Stimme klingt jetzt wie geölt!“ Seither hat sich das „Sänger-Öl“ bei mehr als 100.000 Chorsängern, Profisängern, Sprechern in 15 Ländern bewährt. Profitieren Sie und Ihre Sänger*innen von den befristeten Rabatt- und Probenaktionen!

Anzeige

in Apotheken PZN 01486068 – sanoform GmbH – D-51427 Bergisch Gladbach

WIR WAGEN ES!

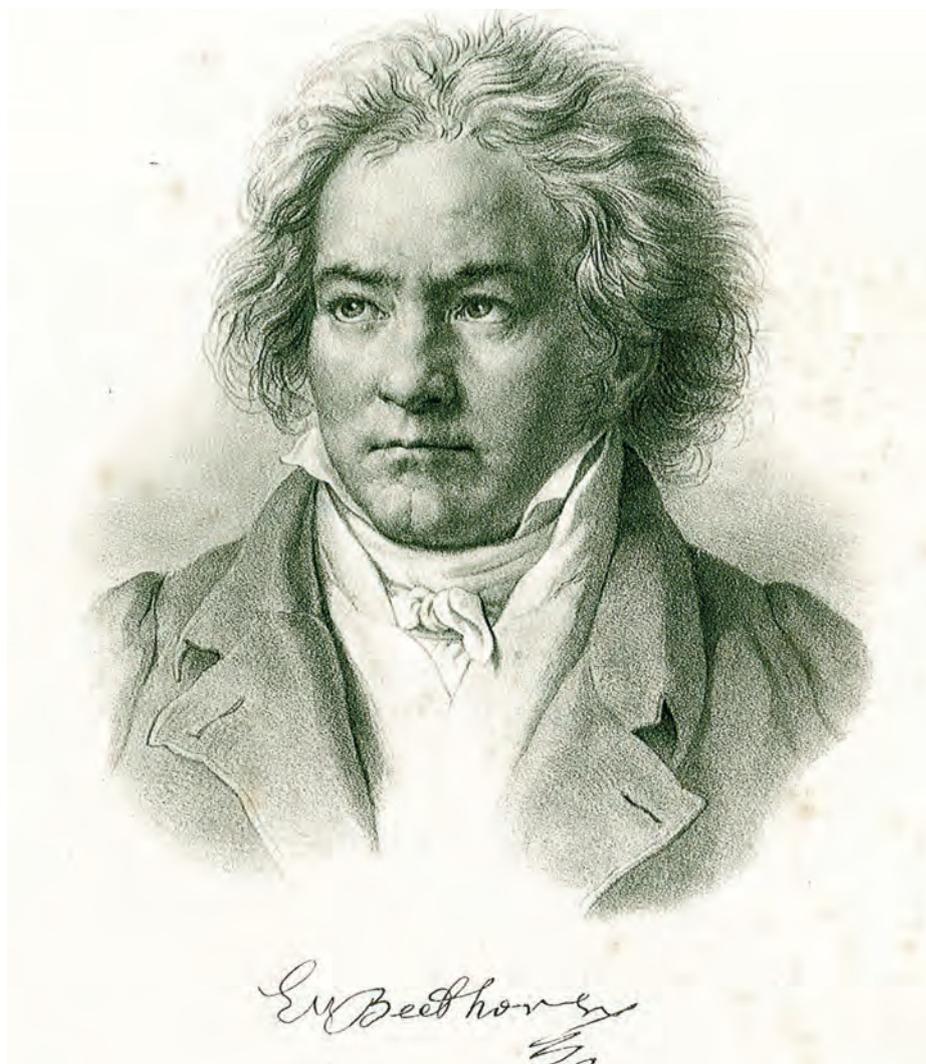
Für 2020 hat sich der Hutholz-Chor Chemnitz ein besonderes Projekt vorgenommen

von Eveline Schwarzbold, MBC

Mit einem Beethoven-Projekt wollen der Hutholz-Chor Chemnitz e.V. und der Projektchor »Cantico« Chemnitz an den Geburtstag Ludwig van Beethovens vor 250 Jahren und an dessen Beziehung zu Chemnitz erinnern. Denn an der soliden Musikausbildung des Komponisten hatte der gebürtige Chemnitzer Christian Gottlob Neefe maßgeblichen Anteil. Der kleine Ludwig wurde nicht nur im Klavierspiel, im Generalbass und in der Komposition unterrichtet, sondern erhielt durch Neefe eine allumfassende Bildung gemäß den Ideen der Aufklärung.

Die Ideen und das Konzept dieses Projektes basieren auf einer Herausgabe des Chorbuches »Beethoven« des Carus-Verlages. Darin finden sich Originalwerke Beethovens als kleine A-cappella-Stücke, Bearbeitungen durch Komponisten seiner und auch unserer Zeit und Neukompositionen, die an Beethoven anknüpfen. Mit einem abwechslungsreichen Programm wollen die beiden Chöre dem Publikum die Vielseitigkeit des Musikschaffens des Jubilars nahe bringen und an die Verbindung zu seinem Chemnitzer Lehrer erinnern. Beethoven ließ Neefe wissen: „Ich danke ihnen für Ihren Rath, den Sie mir sehr oft bei dem Weiterkommen in meiner göttlichen Kunst ertheilten. Werde ich einst ein großer Mann, so haben auch Sie Theil daran.“

Die beiden Chöre werden in der Umsetzung ihres Projektes zwei Chormitglieder, gekleidet nach der Mode aus der Zeit Beethovens, mit Wechselreden durch das Programm führen lassen, beide Chöre singen Werke des Jubilars gemeinsam und im Wechsel und Solisten für Gesang und Klavier werden das Konzert bereichern.



Johann Ludwig van Beethoven trifft den Hutholz-Chor Chemnitz.

Schon zu Beethovens Lebzeiten wurden seine Neukompositionen in ausgedehnten Konzerten präsentiert, oft in Kombination mit früheren, thematisch unterschiedlichen Werken oder auch nur einzelnen Sätzen. Es war durchaus üblich, geistliche und weltliche Stücke in einem Konzertprogramm zu kombinieren.

Für beide Chöre ist dieses Konzertprogramm mit Kompositionen von Ludwig van Beethoven und Christian Gottlob Neefe eine große Herausforderung die dieser mit Freude annimmt.

Geplant sind Konzerte im Saal »Kraftwerk e.V.«, im Konzertsaal der Musikschule Chemnitz, in der Stadtkirche »Unser Lieben Frauen« Mittweida und im Beruflichen Schulzentrum für Technik I Industrieschule Chemnitz. Die aktuellen Termine für die Veranstaltungen im Juni, Juli, August und September sind der Website des Chores zu entnehmen.

<http://www.hutholz-chor.de>

MUSIK PASSIERT IM HIER UND JETZT

Im Gespräch mit dem Mathematiker und Chorleiter Martin Sturm

von Gudrun Frohmader

Seine Brötchen verdient Martin Sturm in Berlin in der IT. Im Nebenberuf ist er mit vollem Herzen Chorleiter, Buchautor und seit neuestem YouTube-Produzent. Als Schüler rief er an seiner Schule einen Chor ins Leben – „ohne die leiseste Ahnung vom Dirigieren“, sagt er. Die Ausbildung in Chorleitung und Tonsatz holte er später nach, unter anderem bei Conrad Seibt und Jürgen Golle. Im Musikbund Chemnitz, aber nicht nur hier, ist der gebürtige Karl-Marx-Städter seit Jahren auch als Workshop-Leiter ein Begriff.

Wie und wann lernten Sie Notenlesen?

Martin Sturm: Auf Umwegen. Als Kind hatte ich Klavierunterricht. Allerdings war ich kein guter Schüler. Chorsingen und später Chorleiten faszinierte mich viel mehr. Allerdings lässt sich ein Chor nur sehr mühsam leiten, wenn man nicht vom Blatt singen kann. Zwar konnte ich im Prinzip Noten benennen und auch spielen, aber eben nicht direkt mit der Stimme zum Klingen bringen. Das habe ich mir dann mit einem Buch selbst beigebracht und dabei die ganze Zeit gedacht, dass dieser Lernprozess doch motivierender, einfacher und besser gehen könnte. So entstand die Idee zu »Singen auf den ersten Blick«.

Ist das wirklich so einfach, wie es klingt?

Ja und nein. Das Ziel ist, nach einem ersten Blick auf die Noten singen zu können. Dazu muss man viel Ballast abwerfen. Es geht darum, etwas zu können, nicht um Wissen. Was nützt es mir, die Namen der Töne benennen zu können, wenn ich eine Melodie einfach nur singen will? Bei den Workshops gehen wir den Weg, direkt aus den Noten zu singen – und lassen den Umweg über Tonnamen weg. Mit entsprechend leichten Melodien ist das wirklich einfach. Die Erfahrung, eine unbekannte Melodie selbstständig vom Blatt zu

singen, machen wir in den Einsteigerworkshops in der Regel innerhalb der ersten Stunde.

Mancher notenunkundige Sänger hat sicher Angst, sich in Ihrem Workshop zu blamieren. Ist das begründet?

Die Workshops sind ein geschützter Raum. Alle Teilnehmer haben ähnliche Hemmungen – und die gleiche Motivation. Einen Ton falsch gesungen zu haben oder aus dem Takt zu kommen, das ist Teil des Lernens. Darum ermuntere ich dazu, laut zu singen, selbst wenn man sich nicht sicher ist. Dann stellt man viel schneller fest, an welcher Stelle man »rausgekommen« ist und woran es lag. Damit lässt sich gezielt üben, bis die kritische Stelle selbstständig gemeistert ist, ganz ohne Vorsingen.

Seit vier Jahren geben Sie Workshops in Chemnitz. Sehen Sie Erfolge?

Das müssen Sie die Teilnehmer fragen. Aus meiner Sicht läuft jeder Workshop bereichernd anders. Ich erlebe eine große Offenheit der Teilnehmer und dass sie meist alle Hemmungen ganz schnell ablegen und eine Stimmung des Ausprobierens entsteht.

Sie sind studierter Mathematiker und seit Schulzeiten Chorleiter. Wie gehen diese ungleichen Dinge zusammen?

Ehrlich gesagt, mich hat diese Frage nie wirklich beschäftigt. Mathematische oder technische Probleme zu durchdenken, ist selten eine Tätigkeit, die mit Präsenz zu tun hat, eher mit Analyse, Varianten und logischen Schlüssen. Musik passiert dagegen im Hier und Jetzt. Das reizt mich an ihr. Aber natürlich gibt es auch in der Musik Strukturen, die sich ganz hervorragend durchdenken lassen. Gerade beim Arrangieren eines Chorsatzes oder bei der Erkundung eines neuen Stückes. Auch Software zum Musikmachen gibt es ja schon reichlich. Dort gibt es ganz große Überschneidungen zwischen diesen



Martin Sturm.

beiden scheinbar fremden Welten.

Sie leiten die Chemnitzer »Cantorianer«. Was bringt das Jahr 2020 dem Chor?

Unser Ensemble hat sein diesjähriges Projekt unter das Thema »göttlich und geheimnisvoll« gestellt. Wir werden in kleiner Besetzung vielstimmige Chorwerke singen, die alle ein Geheimnis mit sich tragen: ob sie nun verschollen waren, geheim gehalten wurden oder einfach »göttlich« klingen. Die Konzerte sind im Sommer unter anderem in Chemnitz und Wechselburg zu erleben.

Was bringt es Ihnen ganz persönlich?

Ende 2019 habe ich ein Herzensprojekt gestartet: In einem YouTube-Kanal www.youtube.com/c/capellaacademy, erkläre ich kurz und knackig musikalische Fragen, die sich sicher jeder mal gestellt hat, aber die mitunter ganz schön knifflig sein können. Zum Beispiel, warum unsere C-Dur-Tonleiter auf a-h-c endet. Viel logischer wäre doch a-b-c? Oder: Warum klingen manche Intervalle harmonisch, andere dissonant? Ich bin gespannt, wie sich dieses Pflänzchen entwickelt. Privat bringt das Jahr für mich einige Konzerte und eine Reise nach Venedig. Ich freue mich sehr darauf, in San Marco an die Decke zu schauen und mir vorzustellen, wie Giovanni Gabrieli mit seinen Musikern auf den Emporen Musik gemacht haben mag.

www.singen-auf-den-ersten-blick.de
www.musikbund-chemnitz.de

KEIN ANSCHLUSS UNTER DIESER NOTE?

WIE MAN DEN ÜBERBLICK AUF DEM NOTENBLATT BEHÄLT

von Martin Sturm

Mit vier Beiträgen des Chorleiters und Dozenten Martin Sturm möchten wir Ihnen Hilfestellungen beim Singen und Einblicke in das Notenlesen, die Gehörbildung und die Musiktheorie geben. Im zweiten Beitrag rückt Martin Sturm die Vorzeichen in den Fokus.

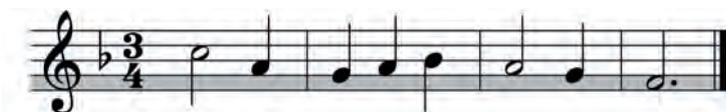
Was nützt ein Notenblatt, wenn man nicht auf den ersten Blick erkennt, wo die Noten stehen, die man singen soll ...? Viele der Noten sind ja für die anderen Sängerinnen und Sänger bestimmt. Das unterscheidet Chorpartituren von reinen Texten in Büchern. Oder von Stimmauszügen, die heutzutage nicht mehr so weit verbreitet sind.

Wenn das Auge noch nicht so geübt ist, die eigene Stimme zu verfolgen, kann man sich mit vielen Mitteln behelfen: Weit verbreitet ist das »Nachmalen« der eigenen Stimme mit Textmarker oder buntem Filzstift. Das funktioniert sehr gut, ist aber bei geliehenen Noten nicht möglich: Ein möglicher Nachfolge-Ausleiher kann mit den Markierungen vermutlich nicht viel anfangen. Und es gibt ein paar Tricks, wie eine Markierung mit einem Bleistift mehr kann, als nur die eigene Stimme anzuzeigen.

Nachdem man die Tonart bestimmt hat (siehe voriger Artikel in »unisono 04/2019), kennt man auch die Position des Grundtons der Tonart im Notensystem. Mit einem kleinen Pfeil neben dem Notensystem kann man sowohl die eigene Stimme als auch den Grundton markieren.



Bei eigenen Noten, in denen man auch Textmarker oder farbige Filzstifte verwenden darf, kann man den Grundton mit einer schmalen Linie in der gesamten Notenzeile nachziehen.

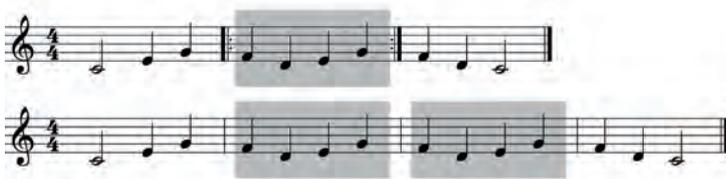


Ein anderes Problem taucht manchmal am Ende der Zeile auf: Wohin springt die Melodie genau am Zeilenumbruch? Meist kann man sich erinnern, wie es weitergeht. Bei komplizierten Stücken ist eine Gedankenstütze sicher willkommen. Eine Methode aus der Frühzeit der Notenschrift (genauer: der Quadratnotation des Gregorianischen Choral) hilft weiter. Damals hat man am Ende jeder Notenzeile einen so genannten Custos (lateinisch für »Wächter«) platziert, eine kleine Note, die der ersten Note der nachfolgenden Notenzeile entsprach. Das funktioniert auch heute noch:

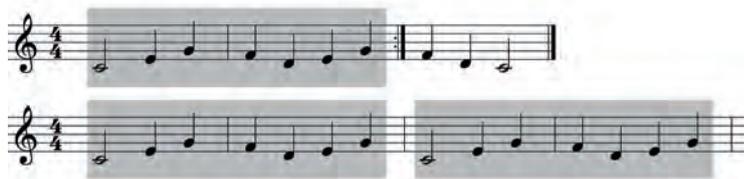


Am Ende der Zeile kann man mit Bleistift eine Hilfsnote einfügen, die der ersten Note im neuen Notensystem entspricht. Oft reicht schon ein Notenkopf. Falls wenig Platz ist, kann man die Notenlinien etwas verlängern.

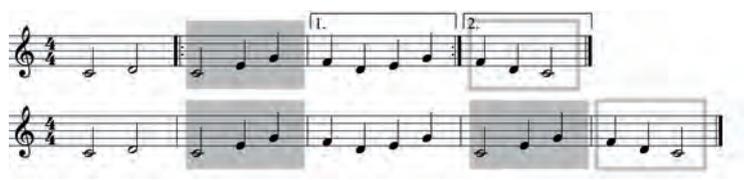
Eine andere Situation, in der schnell der Überblick verloren geht, sind Wiederholungen, Voltenklammern und Sprunganweisungen. Hier die Schritt-für-Schritt-Anleitung, wie diese »Platzsparmaßnahmen« im Notensatz gelesen werden. Der einfachste Fall sind Wiederholungszeichen. Dabei werden alle Takte zwischen ||: und :|| wiederholt. Die beiden folgenden Notenzeilen beschreiben die gleiche Melodie.



Fehlt das erste Wiederholungszeichen $||$: wird alles vom Beginn des Stücks an wiederholt:



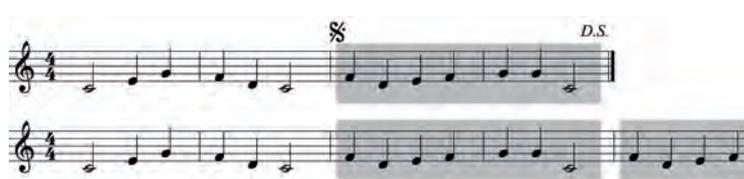
Als eine weitere »Verfeinerung« gibt es so genannte Voltenklammern. Das Prinzip der Wiederholung bleibt gleich, aber man springt beim zweiten Durchlauf über den Abschnitt unter der Klammer 1 hinweg direkt hinter das schließende Wiederholungszeichen $||$ und setzt mit den Noten unter der Klammer 2 fort.



Wenn größere Abschnitte eines Stücks wiederholt werden sollen, gibt es zusätzlich zu Wiederholungszeichen weitere Sprungmarken. Der einfachste Fall ist das »Da Capo« (italienisch für »von Anfang«) und »Fine« (= Ende). »Da Capo« wird oft D.C. abgekürzt und zeigt an, dass von dieser Stelle zurück zum Anfang gesprungen werden soll. Kommt man nach diesem Sprung bei einem »Fine« vorbei, endet das Stück an dieser Stelle. Gibt es kein »Fine«, dann endet es am Schluss. Wichtig: »Fine« ist erst nach einer Anweisung »Da Capo« wirksam. Beim ersten Vorbeikommen kann man es getrost ignorieren:



Es geht aber noch etwas raffinierter: Steht statt »Da Capo« oder »D.C.« an einer bestimmten Stelle des Stückes »Dal Segno« oder kurz »D.S.« springt man zu einem Segno-Zeichen zurück, das irgendwo in den Noten versteckt ist. Das italienische »Segno« heißt übersetzt »Zeichen« und steht für dieses Symbol: ♯ . Man springt zu diesem Zeichen in der Partitur zurück und singt von dieser Stelle bis »Fine« oder bis zum Schluss des Stückes.



Zu guter Letzt sei noch die Coda erwähnt: Statt das Stück bei »Fine« enden zu lassen, wird damit noch ein weiterer Sprung angezeigt, diesmal »nach hinten«.

Steht nach dem Sprung (mit »da capo« oder »dal segno«) an einer Stelle in den Noten ein »Coda-Kopf« ⦿ , springt man von dort zu dem zweiten (meist größeren) Coda-Zeichen. Von da aus singt man noch bis zum Ende des Stückes weiter. Wie bei »Fine« sind die Coda-Köpfe erst nach dem Sprung zurück zu beachten.



Zugegeben, das kann beim Vom-Blatt-Singen sehr verwirrend sein. Darum hilft es, sich die Sprunganweisungen mit Pfeilen zu markieren und ggf. das Sprungziel einzutragen. Ob man dabei ein Zeichen, die Taktzahl oder auch die Seitenzahl des Ziels angibt, ist jedem selbst überlassen. Anschließend ist es immer hilfreich, auch einmal (ohne zu Singen) für sich allein nur das Blättern zu üben, und mit dem Finger die eigene Stimme zu verfolgen. *Toi toi toi und »allzeit gute Fahrt«!*

CHÖRE SUCHEN CHORLEITERINNEN

DER FREIE CHOR DRESDEN sucht für die Saison 2020/2021 (01.09.2020 bis 31.7.2021) einen Chorleiter (w/m/d). Der Freie Chor Dresden ist ein Laienchor für jedermann ohne Zugangsbeschränkungen. Zum Repertoire des Freien Chores gehören 150 Lieder aus den Genres Weltmusik, leichte Klassik, Volkslieder, Experimentelles & Pop, von denen ca. 40 Lieder abrufbereit sind. Proben finden wöchentlich montags von 20:00 Uhr-21:30 Uhr

statt. 4-6 Konzerte wurden bisher ungefähr pro Jahr durchgeführt. Der Chor nahm an internationalen und nationalen Chortreffen teil.

Der Freie Chor wurde 2008 von der Komponistin und Sängerin Agnes Ponzil gegründet und zählt ca. 50 Mitglieder. Der Chor wurde 2017 mit einem Förderpreis der Stadt Dresden ausgezeichnet. Er ist als Verein Mitglied des Ostsächsischen Chorverbandes. Die Besetzung des Chores folgt dem

Schulchorprinzip : Sopran/ Alt1 / Alt2/ Bass. Sie sollten Chorleitererfahrung, didaktische und methodische Fähigkeiten besitzen, und Liebe zu Weltmusik mitbringen, damit das bisherige Profil weitergeführt und das aufgebaute Repertoire genutzt werden kann. Die Vergütung erfolgt zu den für Chorleiter üblichen Tarifen. Bewerbungen richten Sie bitte bis 30. April an Yvonne Weidauer (info@freier-chor-dresden.de).

www.freier-chor-dresden.de

KONZERTE DER CHÖRE

MAI

01.05.

10.00 Uhr, Grünauer Chor Leipzig, Frühlingskonzert, Kontaktladen Leipzig

09.05.

10.00 Uhr, Sächsischer Winzerchor Spaargebirge Meißen, Auftritt zur Wanderung zur Weinblüte/ Boselwanderung, Spaargebirge Meißen

16.00 Uhr, Stadtchor Zittau, Frühlingskonzert, Bürgersaal Rathaus Zittau

16.00 Uhr, 21. Nordsächsisches Chorfestival »Glesiener Chorfrühling«, Sport- und Kulturhalle Radefeld

19.30 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen, Frühlingskonzert, Porzellanmanufaktur Meißen, Schauhalle

10.05.

15.00 Uhr, Chor Großpösna, Frühlingskonzert, Bürger- und Vereinshaus Großpösna (Spiegelsaal)

16.05.

15.00 Uhr, Volkschor Taucha, Jubiläumskonzert zum 45-jährigen Bestehen, Mehrzweckhalle Taucha

17.00 Uhr, Gesangverein zu Langenbernsdorf, Frühlingskonzert mit dem Zupforchester des Robert-Schumann-Konservatoriums Zwickau im Gasthof »Weißes Roß« Langenbernsdorf

17.05.

11.00 Uhr, Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig, Chorkonzert, Völkerschlachtdenkmal Leipzig

11.00 Uhr, Deutsch-Französischer-Chor Dresden, Frühlingskonzert, Kulturathaus Dresden

15.00 Uhr, Thümmnitzwaldchor / Döllnitztalchor, Frühlingskonzert, Kirche Wermisdorf

15.00 Uhr, Polizeichor Leipzig, Frühlingskonzert, Dominikanerkloster Leipzig

15.00 Uhr, Chor »Sonntagskind«, Maikonzert, Helmholtzschule Leipzig (Aula)

15.00 Uhr, »Tag des Liedes«, Gemischter Chor Räpitz, Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna, T. Voices, Frauenchor Wolteritz, Kirche Schkeitbar

15.30 Uhr, Bergfinken Dresden, Offenes Singen zur Woche des Waldes-Sachsenforst, Freilichtbühne Leupoldishain

16.00 Uhr, Cantare Leipzig, CHORisma, Chorsinfonisches Konzert, Versöhnungskirche Leipzig-Gohlis

16.30 Uhr, Spirituell & Gospel Singers Dresden, Gospelkonzert, St. Wenzel Kirche Lommatzsch

18.00 Uhr, Thümmnitzwaldchor / Döllnitztalchor, Frühlingskonzert, Kirche Kiebitz

22.05.

20.00 Uhr, Philharmonie Leipzig, Konzert »Die schönsten Musicals«, Kupfersaal Leipzig

23.05.

15.00 Uhr, »Tag des Liedes«, Leipziger Lehrerchor, Jugendchor des Leibnizgymnasiums Leipzig, Kammerchor Eva S., Polizeichor Leipzig, Friedenskirche Leipzig-Gohlis

17.00 Uhr, Deutsch-Französischer-Chor Dresden, Frühlingskonzert, Schlesisches Museum Görlitz

24.05.

15.00 Uhr, Chorgemeinschaft »Scharnhorst« Großlehna, Chorkonzert, Kirche Großlehna

30.05.

19.30 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Konzert »Große musikalische Akademie«, Dom Halle (Sa.)

31.05.

16.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Konzert zum Wave-Gotik-Festival, Kapelle Südfriedhof Leipzig

16.00 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen, Pfingstkonzert, Gästehaus Bospelspitze Meißen

JUNI

06.06.

17.00 Uhr, Spirituell & Gospel Singers Dresden, Gospelkonzert, St. Barbara Kirche in Eschdorf

20.00 Uhr, Conference of Swing, Konzert »Easy Lovers«, Dixiebahnhof Dresden

20.00 Uhr, Stadtchor Thalheim, »Serenade im Mondschein« Chorkonzert mit Instrumentalisten auf dem Gelände des Rathauses Thalheim

07.06.

19.00 Uhr, Leipziger Lehrerchor, Sommerkonzert, Kirche Sommerfeld

10.06.

19.00 Uhr, Chor Großpösna, 3. Mitsingliederabend, Bürger- und Vereinshaus Großpösna

13.06.

13.00 Uhr, Männergesangverein 1860 Löbnitz, Jubiläumssängerfest zum 160-jährigen Bestehen, Park Löbnitz

16.00 Uhr, Polizeichor Leipzig, Chorgemeinschaft »Scharnhorst« Großlehna, Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, Frühlingskonzert »Begegnung durch Gesang«, Versöhnungskirche Leipzig-Gohlis

14.06.

11.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Frühjahrskonzert, Völkerschlachtdenkmal Leipzig

14.00 Uhr, Thümmnitzwaldchor / Döllnitztalchor, Sommerkonzert, Kirche Ragwitz

17.00 Uhr, Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig, Hohwaldchor, Chorkonzert, Kirche Langenburkersdorf

17.00 Uhr, Thümmnitzwaldchor/Döllnitztalchor, Sommerkonzert, Jagdhaus Kössern

18.06.

20.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Konzert »Große musikalische Akademie«, Peterskirche Leipzig

19.06.

20.00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Salonkonzert »Eins & Eins«, Völkerschlachtdenkmal Leipzig

20.06.

16.00 Uhr, CANTARIA – Frauenchor des Kreiskrankenhauses »Rudolf Virchow« Glauchau, Konzert zum Hoffest in Oberwiera

17.00 Uhr, Bergfinken Dresden, Offenes Singen zum Tag des Bergsteigers Buschmühle Kirnitzschtal

19.00 Uhr, Crazy Generation, Chor »Sonntagskind« Leipzig, Chorkonzert

»Klangfusion«, Werk 2, Leipzig

19.00 Uhr, Männerchor Torgau, Jubiläumskonzert zum 70-jährigen Bestehen, Gelände des Geharnischten-Vereins Torgau

20.00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Salonkonzert »Eins & Eins«, Völkerschlachtdenkmal Leipzig

21.06.

15.00 Uhr, »Tag des Liedes«, Ellah Five, Frauenchor Kitzscher, Gemischter Chor Räpitz, Grünauer Chor Leipzig, Schmetterlingsbühne Bad Lausick

26.06.

19.00 Uhr, Festkonzert »70 Jahre Chor der Volkshochschule Leipzig«, Altes Rathaus Leipzig

27.06.

16.00 Uhr, Kammerchor Hoyerswerda und Chor Passjonata (Polen), Jubiläumskonzert 30 Jahre Kammerchor Hoyerswerda e.V., Schloss Hoyerswerda,

28.06.

13.30 Uhr, Gesangverein zu Langenbernsdorf, Ruinenfest Hohenleuben – Chorkonzert auf der Burgruine Reichenfels

15.00 Uhr, Chorgemeinschaft »Scharnhorst« Großlehna, Chorkonzert, Schlosskirche Altranstädt

18.00 Uhr, Leipziger Lehrerchor, Sommerkonzert, Ariowitsch-Haus Leipzig

Änderungen vorbehalten! Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit oder Gewähr für die Richtigkeit übernommen.

Auf Grund der allgemeinen Einschränkungen des öffentlichen Lebens werden Konzerte nicht stattfinden. Wir haben daher die Konzerte des Monats April bereits aus der Übersicht genommen. Bitte informieren Sie sich bei den Chören über die Durchführbarkeit von Konzerten.

Der Online Shop für alle Musiker!

Ihr Notenspezialist seit 1969

- > über 170.000 Noten für Chor & Gesang
- > große Vielfalt von Klassik bis Rock/Pop
- > viele Musterseiten & Hörbeispiele
- > Noten bequem online bestellen

www.alle-noten.de/chor

Notenversand Kurt Maas GmbH & Co. KG • Eugen-Friedl-Str. 3a • 82340 Feldafing
Tel.: 08157 / 997 950 • E-Mail: info@alle-noten.de



Krawatten, Fliegen, Einstecktücher und Schals für Chöre. Im Baukastensystem, kombinierbar. Gute Qualität, faire Preise, Beratung und Service vom Familienunternehmen aus dem Lahntal bei Bad Ems.

mail@weissenburgerdesign.de
02603-13676
www.weissenburgerdesign.de

Telefonische Beratung: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr.
Sonst Anrufbeantworter, wir rufen Sie zurück.

*Das Probenzentrum
im Erzgebirge*



KIEZ

Am Filzteich

Kinder- und Jugendherholungszentrum im Erzgebirge

CHOR-

PROBENLAGER

Sie suchen optimale Voraussetzungen für Ihr Chor-Probenlager ?

- ein Probenobjekt mit vielen kleinen und großen Probenräumen?
- Freiflächen für Aktivitäten oder Open-Air-Proben?
- gute und preisgünstige Unterkunft mit Vollpension?
- attraktive Freizeitmöglichkeiten
- direkt vor Ort oder in unmittelbarer Nähe?
- auf Wunsch Nutzung E-Piano

**Dann
buchen
Sie bei
uns!**



ERZGEBIRGE

KIEZ „Am Filzteich“ e. V.

Am Filzteich 4 a | 08289 Schneeberg | Tel.: 03772 37050 | Fax: 03772 370530

info@kiezschneeberg.de | www.kiezschneeberg.de

*Meine Buchhaltung
macht sich von allein!*



Der Ton macht die Musik und lexoffice Ihre Rechnungen.

Mit der Online-Software sind Ihre Rechnungen in Sekunden erstellt. Wiederkehrende Rechnungen versendet lexoffice automatisch. Sie beobachten einfach, wie die Zahlungen sauber getaktet eintreffen, z.B. unterwegs auf dem Smartphone.

Jetzt 30 Tage kostenlos testen: www.lexoffice.de/musiker

lexoffice
just smile

Überall nutzbar:    